Nachhaltigkeitsbericht 2024

Heinrichs GmbH & Co. KG

Zur Christinenhütte 14

57368 Lennestadt

05 / 2025

Inhalt

Abbildungsverzeichnis 4
Tabellenverzeichnis 4
Diagrammverzeichnis 4
Vorwort 5
Nachhaltigkeitsstrategie und Zielsetzungen 5
Nachhaltigkeitsorganisation 8
Wesentlichkeit 8
Verantwortung 9
Regeln und Prozesse 9
Kontrolle 10
Beteiligung von Anspruchsgruppen 11
Innovations- und Produktmanagement 12
Environment 14
Treibhausgasbilanz 14
Rahmenparameter 14
Organisationsgrenzen 15
Festlegung der Scopes 16
Datenquellen und Emissionsfaktoren 17
Annahmen und Ermittlungsmethoden 18
Klimarelevante Emissionen 19
Direkte THG-Emissionen (Scope 1) 19
Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2) 20
Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) 20
Kennzahlen 21
Reduktionsziel 22
Maßnahmen und Zielerreichung 22
Umweltbericht 23
Umweltkennzahlen und -ziele 23
Notfallplanung 24
Zertifizierung 24
Tiefe der Wertschöpfungskette und ihre Umweltrelevanz 24
Interne Wertschöpfungsstufen 24
Externe Wertschöpfungsstufen 25
Umweltaspekte 25
Energie 25
Strom 26
Gas und Heizöl 26

Wasser 27
Abfall 27
Betriebsstoffe 28
Umweltauswirkungen 29
Social – Mitarbeiter 29
Anreizsysteme 29
Arbeitnehmerrechte 30
Chancengleichheit 32
Qualifizierung 32
Social – soziales und gesellschaftliches Engagement 34
Menschenrechte 34
Gemeinwesen 35
Governance 36
Compliance – Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten 36
Politische Einflussnahme 38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Standort Eiling 14
Abbildung 2: Standort Christinenhütte 15
Abbildung 3: Kennzahlen 21
Abbildung 4: Zieldefinition 22

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Definition Organisationsgrenzen 16
Tabelle 2: Definition der Sicherheitsaufschläge 19
Tabelle 3: Maßnahmenübersicht 23

Diagrammverzeichnis

Diagramm 1: Scope 1 19
Diagramm 2: Scope 2 20
Diagramm 3: Scope 3 21
Diagramm 4: Energieverbräuche 26
Diagramm 5: Abfälle 27
Diagramm 6: Abfälle Werk 1 28
Diagramm 7: Abfälle Werk 2 28

Vorwort

Wir, die Firma Heinrichs GmbH & Co. KG, tragen Verantwortung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltverträglichkeit unserer Produkte bzw. Prozesse und die Verringerung der Beanspruchung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Wir nutzen daher umwelteffiziente und fortschrittliche Technologien. Wir sind an allen Standorten Partner für Gesellschaft und Politik bei der Ausgestaltung einer sozialen und ökologisch nachhaltigen positiven Entwicklung. Jeder unserer Mitarbeiter hat die natürlichen Ressourcen zweckmäßig und sparsam zu verwenden und sicherzustellen, dass seine Aktivitäten nur einen möglichst geringen Einfluss auf die Umwelt haben.

Nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln ist Teil unserer Unternehmenspolitik und wird von uns mit Engagement konsequent verfolgt. Um Interessierte darüber zu informieren, wie wir die Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit wahrnehmen, wird dieser Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht und im internen Bereich allen Mitarbeitern bereitgestellt.

Nachhaltigkeitsstrategie und Zielsetzungen

Wir haben unsere **Nachhaltigkeitsstrategie** in die übergreifende Unternehmensstrategie eingebunden. Wir denken Nachhaltigkeit ganzheitlich und strategisch. Aus diesem Grund betrachten wir Faktoren der Umwelt (**Environment**), des Sozialen (**Social**) sowie der Unternehmensführung (**Governance**) gleichermaßen. Da wir Nachhaltigkeit als einen kontinuierlichen Prozess verstehen, ist eine Orientierung an den ESG-Kriterien bei all unseren unternehmerischen Anstrengungen gelebte Realität.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns sowohl ökologische und soziale als auch Handlungsfelder entlang der Unternehmensführung gesetzt. Im ökologischen Bereich haben wir festgelegt, dass wir uns aufgrund von politischen, gesellschaftlichen sowie kundenspezifischen Anforderungen in den kommenden Jahren zum klimaneutralen Unternehmen entwickeln möchten. Hierzu wurde bereits ein Projekt gestartet, um neben dem Aufstellen der Treibhausgasbilanz auch die notwendigen Maßnahmen abzuleiten. Weiterhin sehen wir in unserem bereits jahrelang etablierten Umweltmanagementsystem Potenziale, unsere ökologischen Bestrebungen weiterhin zu verfolgen.

Als soziale Handlungsfelder haben wir uns die Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber gesetzt. Wir möchten die notwendige Veränderungsbereitschaft in der vorhandenen und auch künftigen Mitarbeiterschaft stärken, um der Transformation sowohl in der Gesellschaft als auch in der Industrie und folglich unserer Unternehmen gewappnet zu sein. Darüber hinaus sollen durch automatisierte Prozesse sowie durch einen gelebten Gesundheits- und Arbeitsschutz die körperliche sowie psychische Gesundheit eines jeden Mitarbeitenden unterstützt werden.

Im Bereich der Governance stellen wir unsere Unternehmensführung in den Fokus der zu betrachtenden Handlungsfelder. Unsere etablierte Unternehmenskultur zur Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie aufgestellte Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung bilden hierbei das Fundament. Unsere Handlungsfelder im Bereich Governance sehen wir daher darin unsere bereits bestehenden Strukturen zu festigen und

auszubauen, sodass wir sowohl für unsere Unternehmung als auch unsere Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag entlang der Wertschöpfungskette leisten.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie stützt sich auf anerkannte Normen und Standards. So dienen die zehn Prinzipien des Global Compact und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen als fundamentales Leitwerk.
Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung orientieren wir uns am Standard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) und berichten in diesem Zuge ebenfalls Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI). Neben diesen übergeordneten Nachhaltigkeitsstandards stützen wir uns zudem auf weiterführende Normen und Standards. So unterliegt unser Geschäftsmodell als Ganzes sowie die einzelnen Prozesse und Methoden stetigen Qualitätsanforderungen. Das Qualitätsmanagementsystem nach der IATF 16949 bildet hier die Basis und schafft Grundlagen für alle Unternehmensbereiche. Darüber hinaus verfügen wir zum Management unserer ökologischen Aktivitäten über ein übergeordnetes zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach der ISO 14001.
Weiterhin verfügen wir seit dem Geschäftsjahr 2022 über eine TISAX-Zertifizierung Label 2 (Informationssicherheit). Hierdurch soll die Informationssicherheit in unserem Unternehmen dauerhaft gewährleistet, gesteuert und fortlaufend optimiert werden.
Im sozialen Bereich sind die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation als ein Baustein der zugrundeliegenden Standards und Normen anzuführen.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir für unsere **Ziele** verschiedene Zeithorizonte definiert. So streben wir für die kurzfristigen Ziele eine Umsetzung unter einem Jahr an und für die mittelfristigen Ziele eine Umsetzung in ein bis drei Jahren. Für unsere langfristigen Zielsetzungen sehen wir einen Zeitrahmen von größer fünf Jahren vor.

Im **ökologischen** Bereich haben wir uns folgende Ziele gesetzt.

Kurzfristig:

- Weiterhin Sensibilisierung unserer Mitarbeiterschaft zur Vermeidung von Verschwendung und zum sparsamen Ressourceneinsatz

Mittelfristig:

- Senkung des Energieeinsatzes
- Optimierung des Gasverbrauches
- Umstellen der PKW-Flotte auf elektrische Fahrzeuge (bereits heute sind über 75 % unserer Firmenfahrzeuge elektrisch bzw. hybrid betrieben)
- Erhöhung der Energieeffizienz (Austausch Anlagen zu energieeffizienten Alternativen)
- Installation einer Wärmepumpe für die Verwaltung in Werk 2 (ca. 3 Jahre)
- Wärmerückgewinnung für Kompressoren
- Erhöhung Recyclingquote im Materialeinsatz
- Reduktion von Verbräuchen (insb. Papier)
- Einführung biologischer Öle

Langfristig:

- Umstellung auf Grün-Gas
- Eigenenergieerzeugung
- Klimaneutralität

Die langfristigen Ziele der Umstellung auf Grün-Gas sowie der Eigenenergieerzeugung werden stets auf Wirtschaftlichkeit überprüft. Sollten sich die Maßnahmen auch vorzeitig rechnen, so ist auch eine Umsetzung in einem kürzeren Zeitraum denkbar.

Aufgrund unseres Nachhaltigkeitsbewusstseins setzen wir auch schon heute seinerzeit festgelegte Maßnahmen um. Hierzu zählen das Nutzen von Grünstrom, die Umstellung der Stapler-Flotte auf elektrische Fahrzeuge sowie das Einführen einer Richtlinie zur sukzessiven Umstellung des gesamten Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge (Energieeffizienzklasse A).

Im **sozialen** Bereich haben wir uns folgende Ziele gesteckt:

- Positive Ergebnisse in regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen, um Attraktivität als Arbeitgeber sicherzustellen
- Null-Unfallrate
- Gelebtes Gesundheits- und Arbeitsmanagementsystem

Da die genannten Ziele bereits heute umgesetzt werden, ist eine zeitliche Einordnung nicht erforderlich. Wir streben an die gesteckten sozialen Ziele kurz-, mittel- als auch langfristig umzusetzen.

Im Bereich **Governance** haben wir uns die nachfolgenden Ziele gesetzt:

- Keine Vorfälle der Korruption und Bestechung
- Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Auch hier setzen wir die gesteckten Ziele bereits um, sodass eine Einteilung in kurz-, mittel- und langfristig an dieser Stelle nicht erforderlich ist.

Grundsätzlich möchten wir unsere Ziele stets so zeitnah wie nur möglich und sinnhaft umsetzen. Aus diesem Grund wird unsere Nachhaltigkeitsstrategie und die damit verbundenen Zielsetzungen stetig überwacht und sofern sinnvoll angepasst bzw. ergänzt.

Da wir hohe Ansprüche an die gesetzten Ziele haben, wird innerhalb der vorgenannten Zielsetzungen keine gesonderte Priorisierung vorgenommen, sondern diese werden sämtlich mit der gleichen Gewichtung behandelt.
Zur Erreichung der definierten Ziele wurden bereits erste Maßnahmen definiert und mit deren Umsetzung begonnen. Der Status der Zielerreichung wird in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. zusätzliche oder veränderte Maßnahmen definiert. Die Verantwortung für die Kontrolle sowie eventuelle Neujustierung der Zielausrichtung liegt bei der Geschäftsleitung. Abhängig von den rechtlichen, technologischen oder gesellschaftlichen Anforderungen werden die Ziele fortlaufend an unser Handlungsumfeld angepasst. Wir möchten mit unser klaren Zielausrichtung als Vorreiter der unternehmerischen Nachhaltigkeit von mittelständischen Unternehmen wahrgenommen werden.

All unsere gesteckten Nachhaltigkeitsziele zahlen auf mehrere Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen ein.

Nachhaltigkeitsorganisation

Wesentlichkeit

Auf unsere Unternehmung wirken verschiedene Entwicklungen und Themen ein, welche sich anhand verschiedener Kategorien mit Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit priorisieren lassen. Im Rahmen einer PESTEL-Analyse haben wir eine Vielzahl von Entwicklungen in die Betrachtung unseres Geschäftsmodells miteinbezogen. Insbesondere die klimapolitischen Entwicklungen, wie das ambitionierte Ziel der Klimaneutralität, aber auch die dynamische Energiepolitik wurden hierbei als relevante Einflussgrößen identifiziert. Auf ökonomischer Ebene sind insbesondere die Inflation und die massiven Kostensteigerungen, im Besonderen bei Strom und Gas als Einflussgrößen zu nennen.
Unser sozioökonomisches Unternehmensumfeld charakterisiert sich im Wesentlichen durch den demographischen Wandel und dem damit verbundenen zunehmenden Fachkräftemangel. Der Aufrechterhaltung der Arbeitgeberattraktivität kommt hierbei eine entscheidende Rolle zu. Während technologisch die künftige Energieversorgung sowie die Digitalisierung Einfluss auf unsere Unternehmung ausüben, sehen wir uns im ökologischen Bereich im Wesentlichen mit der Betrachtung und Bewertung unserer Treibhausgasemissionen sowie den Themen der Ressourcenverfügbarkeit und Kreislaufwirtschaft konfrontiert. Rechtlich werden wir insbesondere durch das Klimaschutzgesetz und mittelbar auch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie eine künftige gesetzliche Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive) berührt.

Unsere Geschäftstätigkeit wirkt teilweise auf Aspekte der Nachhaltigkeit ein (Inside-out-Perspektive).
Durch unsere Geschäftstätigkeit ergeben sich im Besonderen positive Auswirkungen auf die sozialen Nachhaltigkeitsaspekte. Als Arbeitgeber der Region schaffen wir Arbeitsplätze für die ansässige Bevölkerung und sichern somit Beschäftigung und Wohlstand am Standort. Negative Auswirkungen können im ökologischen Nachhaltigkeitsaspekt durch den Ausstoß unserer Treibhausgasemissionen, welche durch unsere Geschäftstätigkeit erzeugt werden, gesehen werden.

Es lassen sich darüber hinaus verschiedene ökologische, politische und sozioökonomische Nachhaltigkeitseinflüsse auf unsere Geschäftstätigkeit beschreiben (Outside-in-Perspektive). So bedingen die regulatorischen Nachhaltigkeitsanforderungen im sozialen und ökologischen Bereich Veränderungen in unserem Betrieb und unserer Organisation. Hier sind insbesondere die politischen Zielvorgaben der Treibhausgasreduktion und folglich Klimaneutralität zu nennen. Weiterhin werden bereits kundenspezifische und auch mitarbeitergetriebene Nachhaltigkeitsanforderungen an uns gerichtet. Durch die Ermittlung des Carbon Footprints und das Evaluieren von Maßnahmen zur Gestaltung unserer Transformation konnten hier bereits erste Leitplanken für die Zielerreichung gesetzt werden. Im sozialen Kontext findet hier unsere Stellung als Arbeitgeber am Standort Deutschland, getrieben durch Standortkosten und damit verbunden einer Bewertung der Attraktivität als Arbeitgeber, Betrachtung.

Die Chance bei den zuvor beschriebenen Nachhaltigkeitsthemen liegt für uns insbesondere in der Positionierung als Vorreiter bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen im Nachhaltigkeitskontext. Mit dem hierdurch zu erlangenden Wettbewerbsvorteil sollen künftig zusätzliche Markt- und Kundenpotentiale infolge der veränderten Anforderungsprofile

erschlossen werden. Außerdem sehen wir uns als Arbeitgeber in der Region als Multiplikator Veränderungen mitzugestalten und voranzutreiben. Weiterhin sehen wir die Chance durch das Nutzen neuer technischer Möglichkeiten und Automatisierungen die Kundenbedürfnisse zu erfüllen.
Risiken können beispielsweise im dynamischen Unternehmensumfeld hinsichtlich gesetzlicher und kundenspezifischer Anforderungen einerseits und möglicher Mehraufwände zur Erfüllung regulatorischer und administrativer Verpflichtungen andererseits gesehen werden. Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoanalyse werden diese und mögliche weitere Risiken stetig kontrolliert und bewertet.

Verantwortung

Die zentrale Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen liegt bei uns übergeordnet bei der Geschäftsleitung. Diese ist damit für die Entwicklung und Einhaltung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich.
Auf operativer Ebene ist im vergangenen Jahr eine zentrale Stelle für Nachhaltigkeitsthemen (Projektleitung Nachhaltigkeit) eingerichtet worden. Der zuständige Mitarbeiter ist gemeinsam mit dem Projektteam für die Einhaltung der Nachhaltigkeitsstrategie im operativen Geschäft verantwortlich.

Die Kontrolle der Nachhaltigkeitsthemen wird neben der Geschäftsleitung im Operativen ebenfalls durch den Projektleiter Nachhaltigkeit verantwortet. Hierbei übernimmt der Projektleiter die Aufgaben der Steuerung des Projektteams sowie die Verfolgung von Maßnahmenplänen und Kennzahlen.

Die Verantwortung der Analyse der Nachhaltigkeitsthemen wird durch die Geschäftsleitung sowie die Projektleitung auf die einzelnen Projektteams übertragen. Die Projektteams sind hier zuständig für die Erarbeitung von Lösungswegen, die Umsetzung der Maßnahmen sowie die Rückmeldung an das Projektcontrolling.

Regeln und Prozesse

Um die Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen umzusetzen, werden die im Betrieb verankerten Prozessregelungen und Standards genutzt.

Grundsätzlich stellen wir die wesentlichen Regeln und Prozesse in ViFlow, unserer Geschäftsprozessmanagementsoftware zur grafischen Abbildung und Verbesserung von Abläufen und deren Darstellung, im Intranet zusammen. Hierdurch erfolgt ebenso die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie in unseren Geschäftsalltag. So sind Informationen im Nachhaltigkeitskontext (Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitsbericht, etc.) den einzelnen Prozessen „überstellt“ und jederzeit über die Startseite in ViFlow abrufbar. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist somit jedem Mitarbeiter jederzeit zugänglich, wodurch eine konsequente Verankerung im Geschäftsalltag gewährleistet wird.

Weitere Grundsätze zur Implementierung unserer Nachhaltigkeitsaspekte in unser operatives Geschäft sind in unserem Code of Conduct beschrieben.

Zudem ist unser Unternehmen im Bereich Qualitätsmanagement nach IATF 16949 und im Umweltbereich nach der ISO 14001 zertifiziert, wodurch das Arbeiten entlang klar definierter Prozesse und Standards bereits gelebte Realität in unserem Unternehmen ist.

Unsere vorhandenen Strukturen und Prozesse bilden ein solides Fundament für die langfristige Implementierung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.
Neben der bestehenden Regel- und Prozessinfrastruktur wurden zusätzliche organisatorische Maßnahmen zur Verankerung der Nachhaltigkeitsinitiative umgesetzt. So haben wir zur Integration der Mitarbeiter in unser Nachhaltigkeitsmanagement ein heterogenes Projektteam gebildet, welches sind mit den nachhaltigkeitsspezifischen Fragestellungen beschäftigt. Mittelfristiges Ziel dessen ist es ein regelmäßiges Reporting zum Thema Nachhaltigkeit und eine entsprechende Kennzahlenübersicht einzuführen. In das Projekt wurden Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen miteingebunden. Hierzu zählen die Geschäftsleitung, die Personalabteilung, der Einkauf, die Produktion und Instandhaltung, das Qualitätsmanagement sowie die Logistik. Diese Projektmitglieder dienen hier auch als Multiplikator, um weitere Mitarbeiter für das Thema Nachhaltigkeit zu begeistern und die Belange ihrer Kollegen in das Projektteam zurückspiegeln. Die übergeordnete Steuerung des Projektteams erfolgt durch einen Projektleiter.

Kontrolle

Wir messen und bewerten unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten anhand zahlreicher Leistungsindikatoren, um das langfristige Erreichen der Nachhaltigkeitsziele sicherzustellen. Hierbei werden Kennzahlen entlang der drei Nachhaltigkeitsdimensionen ESG (Ökologie, Soziales und Unternehmensführung) berücksichtigt.
Grundsätzlich hat ein vorrauschendes Planen für uns höchste Priorität, um uns auf Zukunftsthemen nachhaltig vorzubereiten. Grundlage hierfür stellt unsere drei-Jahres-Geschäftsplanung.

Als Leistungsindikatoren der unterschiedlichen Dimensionen ziehen wir folgende Kennzahlen heran:

Ökologie:

- Treibhausgasemissionen
- Energieverbrauch
- Materialeinsatz

Soziales:

- Mitarbeiterzufriedenheit
- Arbeitsunfälle
- Ausbildungsquote
- Weiterbildungsstunden

Unternehmensführung:

- Anzahl gemeldeter Verstöße rechtswidriger Verhaltensweisen

- Anzahl bestätigter Korruptions- oder Bestechungsvorfälle
- Politisches Engagement (finanzielle Beiträge oder Sachleistungen an Politik)

Eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen ermöglicht es, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Für die einzelnen Leistungsindikatoren sind vorab definierte Mitarbeiter zuständig und werden übergreifend durch die Geschäftsleitung überwacht.

Um Zuverlässigkeit und Konsistenz der Leistungsindikatoren gewährleisten zu können, wurde eine zentrale Datenbank für Nachhaltigkeitskennzahlen aufgebaut. Hier werden den Kennzahlen laufend Maßnahmen zugeordnet, um diese zu erfüllen bzw. zu verbessern. Ebenso wurden hier zudem entsprechende Verantwortlichkeiten festgelegt.

Beteiligung von Anspruchsgruppen

Zur Identifikation der wichtigsten Anspruchsgruppen wurde eine Stakeholder-Analyse durchgeführt. Neben der Sammlung der relevanten Anspruchsgruppen wurde zudem eine Bewertung der Stakeholder anhand der Kriterien Nähe zum Unternehmen, Einfluss auf das Unternehmen und Interesse an der Nachhaltigkeitsthematik durchgeführt. Die Validierung wurde anhand einer zehnstufigen Skala von 1 (sehr niedrig) bis 10 (sehr hoch) vorgenommen. Die Stakeholder-Analyse wurde gemeinsam mit Mitarbeitern aus verschiedenen Fachbereichen sowie der Geschäftsleitung durchgeführt, sodass die unterschiedlichen Perspektiven der Anspruchsgruppen im Unternehmensumfeld abgebildet werden können.
Darüber hinaus haben Erkenntnisse aus der bestehenden Kontextanalyse aus dem Qualitäts- sowie Umweltmanagementsystem Berücksichtigung gefunden.

Zu unseren wichtigsten Anspruchsgruppen zählen insbesondere unsere Mitarbeiter sowie künftige Bewerber, Kunden und sowie Banken.

Bei diesen bedeutsamsten Anspruchsgruppen besteht sowohl ein hoher Einfluss auf das Unternehmen als auch ein vergleichsweise hohes Nachhaltigkeitsinteresse.

Unsere Mitarbeiter äußern ihr Nachhaltigkeitsinteresse im Besonderen aufgrund des steigenden Veränderungsdrucks durch den Markt und die Gesellschaft. Auch Benefits des Arbeitgebers, wie elektrische Firmenwagen sowie Bike-Leasing zur Steigerung der nachhaltigen Mobilität, werden von den Mitarbeitern zunehmend gefragt und genutzt. Um auch künftig als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, möchten wir unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen auch für zukünftige Bewerber transparent offenlegen.

Als weitere Anspruchsgruppe mit zunehmendem Nachhaltigkeitsinteresse sind unsere Kunden zu nennen. Dies wird insbesondere durch unterschiedliche Kundenforderungen im Nachhaltigkeitskontext deutlich. Aufgrund dessen haben wir bereits systematisch eine Kundenanforderungsmatrix aufgebaut, welche uns stets einen aktuellen Überblick über bestehende und künftige Anforderungen unserer Kunden gewährt und damit unsere Ausrichtung bzw. unser Handeln im Nachhaltigkeitskontext maßgeblich mitgestaltet. Darüber hinaus bestätigen auf Kundenforderung darüber hinaus die Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes.

Ein weiterer Stakeholder sind unsere Banken. Obgleich von den Banken bis dato keine konkreten Anforderungen an uns gestellt wurden, wird dies künftig zunehmend erwartet. Deshalb bereiten wir uns schon heute durch eine Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Berechnung des Corporate Carbon Footprints auf diese Forderungen vor und schaffen so proaktiv Bewusstsein und Transparenz. Insbesondere im Hinblick auf die künftig gesetzliche Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung möchten wir schon heute die Weichen stellen.

Lieferantenseitig wurden ebenfalls bereits erste Nachhaltigkeitsthemen an uns herangetragen. So beziehen wir unsere Lieferanten schon heute in die Anspruchskette ein, was durch Lieferantenbewertungen unterstützt wird. Die Lieferanten fordern zunehmend innovative Lösungsansätze, sodass auch wir bereits heute bewusst engere Beziehungen zu diesen pflegen und auf Anfrage CO2-Angaben mitteilen. Darüber hinaus wählen wir möglichst Lieferanten mit einem Umweltmanagementsystem aus.

Als weitere Stakeholder sind die Gemeinde bzw. die Stadt und der Staat sowie Anwohner und Wettbewerber zu nennen. Hier besteht derzeit kein (bekanntes) Nachhaltigkeitsinteresse.

Der Dialog zu den wesentlichen Stakeholdern findet auf unterschiedlichen Ebenen im Unternehmen statt.

So haben unsere Mitarbeiter neben ihren Vorgesetzten bzw. Bereichsleitern ebenso den Betriebsrat, um ihre Belange stetig zu äußern. Regelmäßige Personalgespräche sowie Betriebsversammlungen bieten hier die Möglichkeit Interessen und Anliegen zu äußern, sodass auch diese in das Nachhaltigkeitsmanagement einfließen können.

Zu den Kunden steht insbesondere unser Vertrieb regelmäßig in Kontakt. Dies geschieht beispielsweise in Form von Jahresgesprächen oder Kundenaudits. Insbesondere derzeitige und künftige Kundenanforderungen im Nachhaltigkeitsbereich werden fortlaufend überwacht und in das Nachhaltigkeitsmanagement einbezogen.

Zu den Banken besteht der Dialog über die Geschäftsleitung. Der regelmäßige Austausch ermöglicht es künftige Anforderungen frühzeitig zu erfahren und sich hierauf vorzubereiten.

Die Lieferanten werden maßgeblich von unserem Einkauf betreut. Insbesondere aufgrund des zunehmenden Nachhaltigkeitsinteresses dieser Anspruchsgruppe gewinnen die Jahresgespräche und Lieferantenbewertungen zunehmend an Bedeutung und fließen ebenso in das Nachhaltigkeitsmanagement ein.

Insgesamt ist der Einbezug der Stakeholder-Interessen in das Nachhaltigkeitsmanagement für uns wichtig. Wir nehmen so kontinuierlich neue Themen und

Innovations- und Produktmanagement

Erstellung

In der Erstellung unserer Produkte ist aus ökologischer Perspektive unsere Ressourcennutzung und damit verbundener Ausstoß an CO2-Emissionen als entscheidende Auswirkungen zu nennen. Auswirkungen auf soziale Aspekte der Nachhaltigkeit können darin gesehen werden, dass wir im Rahmen der Erstellung unserer Produkte, sprich durch unsere Produktion, Arbeitsplätze in der Region schaffen und somit Wohlstand in der Bevölkerung

ermöglichen. Durch ergonomische Arbeitsplätze und ein gelebtes Gesundheitsmanagement stärken wir die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit zudem.

Nutzung

Als zuliefernder Betrieb liefern wir unsere Produkte nicht an den Endkunden, sondern diese werden vielmehr in unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen genutzt bzw. weiterverarbeitet. Demnach ist ökologisch auch hier der CO2-Ausstoß durch das Weiterverarbeiten zu nennen. Soziale Auswirkungen können von uns nicht benannt werden, da wir keinen Einfluss auf die Weiterverarbeitung haben. Durch unseren Code of Conduct möchten wir unseren Beitrag zu einem gewissenhaften Umgang mit unseren Produkten leisten.

Verwertung

Ein sparsamer und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen ist für uns selbstverständlich. Leider lassen sich Abfälle in vielen Fällen nicht vermeiden. Um dennoch dafür zu sorgen, dass Abfälle weiterverwendet oder recycelt werden können, ist es wichtig, den Abfall direkt am Entstehungsort zu trennen. Bereits bei der Entwicklung und Konstruktion von Werkzeugen achten wir darauf, dass diese Abfälle so gering wie möglich ausfallen. Den sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit erfüllen wir insofern, dass wir unsere Mitarbeiter für einen nachhaltigen Umgang mit Ressource und einer gezielten Mülltrennung etc. sensibilisieren.

Um unsere Nachhaltigkeitsleistung im Unternehmen zu fördern, unterziehen wir unseren Maschinenpark und unsere bestehende Infrastruktur einer stetigen Überprüfung auf Energieeffizienz, um unseren Energieeinsatz und folglich CO2-Ausstoß zu optimieren bzw. reduzieren und stets innovative Lösungsansätze zu forcieren.

Beispielhaft für das Förderung unserer Nachhaltigkeitsleistung durch Innovationsprozesse kann die Anschaffung einer zweiten Schrottförderung zur Optimierung unserer Schrottentsorgung, welche automatisch magnetische und nichtmagnetische Materialien trennt, genannt werden.

Grundsätzlich fördern wir unsere Nachhaltigkeitsleistung durch unser betriebliches Vorschlagswesen, ein aktives Gesundheitsmanagement, die Umsetzung der E-Mobilität sowie neue automatisierte Maschinen. Hierdurch gelingt es uns sowohl soziale als auch ökologische Leistung durch Innovationen zu verbessern.

Obgleich wir schon heute durch die beschriebenen Maßnahmen unser Innovationsbestreben stetig ausbauen, möchten wir unser aktives Innovationsmanagements mittelfristig weiterhin stärken.

Unsere Innovationsprozesse wirken auf die Wertschöpfungskette innerhalb des Produktlebenszyklus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auf verschiedenste Weise ein. Die ökologische sowie soziale Wirkung wurde bereits im Rahmen der Erstellung, Nutzung und Verwertung unserer Produkte beschrieben.

Um unsere Innovationsaktivitäten jedoch weiterhin zu stärken binden wir auch unsere Geschäftspartner und andere Akteure entlang der Wertschöpfungskette in unsere Innovationsprozesse mit ein. In der Vergangenheit ist dies beispielsweise im Rahmen eines Automatisierungsprojektes mit einem externen Partner zur (künftigen) körperlichen Entlastung unserer Arbeitnehmer durchgeführt worden. Künftig möchten wir auch weitere Innovationskooperateure, wie Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Forschungsinstitute, Verbände und Organisationen in die Weiterentwicklung unserer Produkte miteinbeziehen.

Environment

Treibhausgasbilanz

Rahmenparameter

Für die Erstellung einer THG-Bilanz müssen zu Beginn Rahmenparameter festgelegt werden. Die grundlegenden Standards für die Treibhausgasbilanzierung stellen die DIN EN ISO 14064-1:2019 und das Greenhouse Gas Protocol (nachfolgend GHG Protocol genannt) dar, welche die Grundsätze für die Anforderungen an die quantitative Bestimmung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen festlegen. Bei der Treibhausgasbilanzierung wird nach Scope 1, Scope 2 und Scope 3 unterschieden. Hierbei sind Scope 1 und 2 verpflichtend und Scope 3 freiwillig.

Unsere Treibhausgasbilanzierung bezieht sich an unsere beiden Standorte in Deutschland. Diese umfassen den Standort am Eiling (Werk 1) sowie den Standort zur Christinenhütte (Werk 2) in 57368 Lennestadt.

Der Standort Eiling befindet sich in einem Mischgebiet. Die ersten Fertigungshallen wurden um 1960 errichtet und danach regelmäßig erweitert. Im unmittelbaren Umfeld des Unternehmens befindet sich das Oberflächengewässer „Lenne“. Die Lenne fließt unter einem Teil des Gebäudes hindurch (verrohrt). Darüber hinaus verläuft die zweigleisige Bahnstrecke in unmittelbarer Nähe zum Unternehmen. Die Bahnstrecke trennt das Unternehmen von der Bundestraße 236 ab. Neben der Fertigung von Schweißbaugruppen befindet sich am Standort Eiling die Montageabteilung des Unternehmens. Hier werden Einzelkomponenten zu komplexen Baugruppen montiert, geprüft und für die Auslieferung zum Kunden vorbereitet. Ein weiterer relevanter Bereich ist die Herstellung von Stanz- und Umformteilen. Ein weiterer Hallenabschnitt ist der Versand des Unternehmens. Der Standort befindet sich weder in einem Wasserschutzgebiet noch in einem ausgewiesenen Überschwemmungsgebiet.

Abbildung 1: Standort Eiling

Der Standort Christinenhütte befindet sich ebenfalls neben dem Oberflächengewässer „Lenne“ und in der Nähe der Bahnstrecke. Der Standort befindet sich in einem Gewerbegebiet und wurde im Jahr 2002 in Betrieb genommen. Am Standort Christinenhütte werden zum Großteil Stanz- und Umformteile hergestellt. Neben der Produktion befindet sich am Standort der Werkzeugbau des Unternehmens. Der Standort befindet sich weder in einem Wasserschutzgebiet noch in einem ausgewiesenen Überschwemmungsgebiet.

Abbildung 2: Standort Christinenhütte

Für den Vergleich der THG-Emissionen, des Entzugs von Treibhausgasen und Erfüllung der Anforderungen des THG-Programms muss die Organisation ein Basisjahr festlegen. Bei der Festlegung des Basisjahr werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Nutzung und Aussage der THG-Bilanz
- Externe Anforderungen von Stakeholdern/ Kunden
- Interne Anforderungen hinsichtlich Geschäftsstrategien
- Technische oder organisatorische Änderungen

Wir haben das Jahr 2021 als Basisjahr definiert, weil für diesen Zeitraum erstmalig eine THG-Bilanz ermittelt wurde, somit wird die Aktualität gewährleistet. Auf Basis der angewandten Methoden, die den Bestimmungen der DIN EN ISO 14064-1:2019 entsprechen, wird im nachfolgenden Bericht das Betrachtungsjahr dargestellt. Dabei werden Berechnungsmethoden transparent hinterlegt, sodass zukünftig eine Vergleichbarkeit vorliegt.

Organisationsgrenzen

Das Transformationskonzept findet Anwendung auf den ausgewählten Standort der Organisation. Relevant für das Transformationskonzept sind die in der THG-Bilanz definierten THG-Quellen und THG-Senken. Ausgeschlossene THG-Quellen und THG-Senken sind ebenfalls in der THG-Bilanz anhand von Wesentlichkeitskriterien ersichtlich.

Zudem muss die Organisation ihre Organisationsgrenzen definieren. Dabei können die Grenzen eine oder mehre Einrichtungen umfassen. Die THG-Emissionen und der Entzug von THG auf der Ebene der Einrichtung wird unter folgendem Ansatz zusammengeführt (Prozess der Datenzusammenführung):

Finanziell kontrollbezogener Ansatz:	☒	Die Organisation legt über alle THG-Emissionen und/oder entzogenen Mengen von THG von Einrichtungen, über die sie die finanzielle Kontrolle hat, Rechenschaft ab. Die THG-Emissionen oder entzogene Mengen aus Betriebsabläufen, an denen sie beteiligt ist, aber keine finanzielle Kontrolle hat, werden nicht berücksichtigt.
Operativer kontrollbezogener Ansatz:	☐	Die Organisation legt über alle THG-Emissionen und/oder entzogenen Mengen von THG von Einrichtungen, über die sie die operative Kontrolle hat, Rechenschaft ab. Die THG-Emissionen oder entzogene Mengen aus Betriebsabläufen, an denen sie beteiligt ist, aber keine operative Kontrolle hat, werden nicht berücksichtigt.
Beteiligungs-bezogener Ansatz:	☐	Die Organisation legt über ihren Anteil an THG-Emissionen und/oder den Entzug von THG von den betreffenden Einrichtungen Rechenschaft ab. Der beteiligungsbezogene Ansatz kann insbesondere bei multinationalen Unternehmen mit Betriebsabläufen in einer Reihe von verschiedenen Rechtssystemen nützlich sein, die ihre THG-Bilanz bestimmen wollen.

Tabelle 1: Definition Organisationsgrenzen

Die Organisation wählt den finanziellen kontrollbezogenen Ansatz, weil nur die THG-Emissionen interessant sind, die sie finanziell beeinflussen kann.

Festlegung der Scopes

In diesem Bericht werden die THG-Emissionen der Organisation ausgewertet und dokumentiert. Die Grundlage für den THG-Bericht ist die DIN EN ISO 14064-1:2019, welche die Grundsätze für die Anforderungen an die quantitative Bestimmung und Berichterstattung von THG-Emissionen und von dem Entzug von THG auf Organisationsebene festlegt. Der Treibhausgasbericht enthält wie in der DIN EN ISO 14064-1:2019 gefordert die Themen Planung, Erstellung, Management, Berichterstattung und Verifizierung der Treibhausgasbilanz der Organisation.

Die Ermittlung der CO_2-Emissionen erfolgt für alle 3 Scopes:

- Scope 1 – direkte Emissionen des Unternehmens
- Scope 2 – indirekte Emissionen aus bezogener Energie
- Scope 3 – indirekte Emissionen vor- und nachgelagert (freiwillig)

Die direkten THG-Emissionen sind in der THG-Bilanz im Scope 1 identifiziert. Unter direkte THG-Emissionen fällt der Bezug von Energieträgern für die interne Verbrennung: Fossile

Brennstoffe wie z.B. Erdgas und Heizöl zum Heizen oder Benzin und Diesel für Dienstreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen. Weiterhin finden in Scope 1 die direkten Emissionen aus Prozessen, zum Schweißen etc. Berücksichtigung. Die Kategorien der direkten THG-Emissionen sind im Kapitel Auswertung dargestellt.

Die indirekten THG-Emissionen sind in der THG-Bilanz im Scope 2 und 3 identifiziert. Unter indirekte THG-Emissionen fällt der Bezug von Energieträgern wie z.B. Strom und Fernwärme (Scope 2) und der Bezug von Leistungen und Produkten durch Dritte wie z.B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Geschäftsreisen, das Abfallaufkommen Berufsverkehr der Mitarbeiter sowie Transporte (Scope 3). Scope 3 wird in die vor- und nachgelagerten Emissionen unterschieden. Die Kategorien der indirekten THG-Emissionen sind ebenfalls im Kapitel Auswertung dargestellt.

Datenquellen und Emissionsfaktoren

Die Emissionsfaktoren werden aus DBEIS, ecoinvent, ecocockpit und auf Basis von Hersteller- sowie Lieferanteninformationen hinterlegt. Die Daten aus ecocockpit basieren auf den Datenbanken GEMIS 5.1, ProBas, UBA, ENWG, EEW 2022 und EEW 2024. Die Herkunft der Emissionsquellen in der Organisation sowie die Zuordnung zu den Emissionsfaktoren sind in der Treibhausgasbilanz ausführlich dargestellt. Die definierten Kategorien von Emittenten basieren sowohl auf der Norm (DIN EN ISO 14064:2018) als auch auf dem GHG-Protocol. Dadurch ist sichergestellt, dass eine umfangreiche Auswahl an Emittenten berücksichtigt wurde.

Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen in CO_2-Äquivalente hat die Organisation ein standardisiertes Verfahren angewendet. Die CO_2-Äquivalente umfassen hierbei alle Kyoto Gase (CO2, CH4, N2O, HFC, PFC, SF6, NF3) sowie VOC (volatile organic compounds). So kann die notwendige Vergleichbarkeit gewährleistet werden. Für die CO_2-Äquivalente werden die Verbrauchswerte aus Rechnungen, Zählern und Dokumentationen abgeleitet. Die genaue Herkunft und Nachweise werden in der Treibhausgasbilanz hinterlegt. Die zugrunde liegenden Emissionsfaktoren werden aus den beschriebenen Datenbanken ermittelt und sowohl der Faktor als auch die Herkunft in der Treibhausgasbilanz abgebildet. Annahmen, die bei der Berechnung von CO_2-Äquivalenten angenommen werden, sind auch in der Treibhausgasbilanz hinterlegt. Des Weiteren werden pro Emittent Sicherheitsaufschläge hinzugerechnet.

Wir haben zur Bewertung von indirekten Emissionen in Scope 3 Wesentlichkeitskriterien definiert. Diese werden genutzt, um wesentliche Mengen indirekter Emissionen auszuschließen oder Konformitätsverpflichtungen zu vermeiden. Folgende Wesentlichkeitskriterien wurden genutzt:

- Größenordnung / Volumen der Emissionen
- Einflussgrad auf Quelle oder Senke
- Zugang zu Informationen und Genauigkeit der zugeordneten Daten
- Regulierung, Standards, sektorspezifische Anleitungen / Branchenstandards
- Unternehmensstrategie
- Mitarbeitermotivation
- Ansätze zur Minderung und Beeinflussung von THG-Emissionen
- Reputation

- Risiken oder Chancen (z. B. Klimabezogene Risiken wie finanzielle Risiken, Risiken in Bezug auf gesetzliche Regelungen, Lieferketten, Produkte und Kunden, Rechtsstreitigkeiten, Imagerisiken) (Kontextanalyse und Gesetzeskataster)
- Geschäftsmöglichkeiten der Organisation (z. B. neuer Markt, neues Geschäftsmodell)
- Relevanz und Interessen von internen / externen Stakeholdern (Kontextanalyse)
- Neue Technologien

In Scope 3 berücksichtigt die Treibhausgasbilanz die indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Einkauf von chemischen Grundstoffen, Holz, Papier und Pappe, Kunststoffen und Metallen sowie des Trinkwassers. Außerdem werden Emissionen des Abfallaufkommens, von Geschäftsreisen (ohne eigenen Firmenwagen), dem Pendeln der Arbeitnehmer sowie aus dem nachgelagerten Transport erfasst. Mittels einer Wesentlichkeitsbetrachtung der definierten Kriterien wurden die Emissionen aus dem Einkauf von Mineralien und Baustoffen, Lebensmitteln, weiteren Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Dienstleistungen ausgeschlossen. Weiterhin wurden auf dieser Basis Kapitalgüter und der vorgelagerte Transport, Miet- sowie Leasinganlagen (vor- und nachgelagert) und die Verarbeitung bzw. Nutzung und Entsorgung der verkauften Produkte ausgeschlossen. Außerdem findet ein Ausschluss der Emittenten aus den Bereichen Franchise und Investitionen statt.

Annahmen und Ermittlungsmethoden

Für die Berechnung der THG-Emissionen in CO_2-Äquivalente hat die Organisation ein standardisiertes Verfahren angewendet, um die Vergleichbarkeit darzustellen.

Für die CO_2-Äquivalente werden die Verbrauchswerte aus Rechnungen, Zählern und Dokumentationen abgeleitet. Die genaue Herkunft und Nachweise werden sowohl in der THG-Bilanz als auch als Kopie hinterlegt. Die zugrunde liegenden Emissionsfaktoren werden aus den genannten und sowohl der Faktor als auch die Herkunft in der THG-Bilanz abgebildet. Annahmen, die bei der Berechnung von CO_2-Äquivalenten angenommen werden, sind auch in der THG-Bilanz hinterlegt. Des Weiteren werden pro Emittent Sicherheitsaufschläge hinterlegt, deren Definition im Folgenden genauer beschrieben wird.

Daraus leitet sich folgende Berechnungslogik zur Bestimmung der CO_2-Äquivalenten ab:

$$\text{Verbrauch}[\text{kwh, l, kg}] \text{ x Emissionsfaktor} \left[\frac{kg\ CO2Äq}{ent.\ Einheit}\right] \text{x Sicherheitsaufschlag} = \text{Emissionen [kg CO2Äq]}$$

Der Sicherheitsaufschlag ist in der THG-Bilanz pro Emittenten von der verantwortlichen Person definiert und begründet. Die nachfolgende Tabelle enthält Anhaltspunkte zur Einschätzung der Genauigkeit der Daten.

Sicherheitsaufschlag	Begründung
Kein Sicherheitsaufschlag	Datenquellen für den Verbrauch des Emittenten und für den dazugehörigen Emissionsfaktor sind eindeutig (Rechnungen)

5 %	Datenquellen für den Verbrauch des Emittenten und für den dazugehörigen Emissionsfaktor sind fast eindeutig (Berechnungen auf Basis von Rechnungen)
10 %	Datenquellen für den Verbrauch des Emittenten und für den dazugehörigen Emissionsfaktor sind unvollständig (Berechnungen auf Basis von Annahmen)

Tabelle 2: Definition der Sicherheitsaufschläge

Zusätzlich zu den Sicherheitsaufschlägen pro Emittenten wird ein pauschaler Sicherheitsaufschlag auf die gesamten Emissionen berechnet, um ausgeschlossene Emittenten trotzdem mit einfließen zu lassen. Die Organisation hat den Sicherheitsaufschlag aufgrund des Ausschlusses der genannten Unterkategorien / Emittenten in Scope 3 auf einen Wert von 5 Prozent festgelegt.

Klimarelevante Emissionen

Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die direkten Emissionen aus dem Verbrennungsprozess (VP) stationärer Anlagen ergeben sich aus dem Bezug von Erdgas. Dieser Emittent bildet mit ca. 80 Prozent den größten Anteil an den Emissionen in Scope 1 ab. Die Emissionen aus Verbrennungsprozessen mobiler Anlagen, welche durch den Fuhrpark, der mit Benzin- und Dieselkraftstoff betrieben wird, lagen in 2024 bei 86,38 t CO2e. Die Emissionen aus flüchtigen Gasen wurde aufgrund von fehlender Datengenauigkeit aus der Betrachtung herausgenommen. Die weiteren Emittenten sind Emissionen aus Prozessen mit 4,78 t CO2e. Insgesamt lagen die Gesamtemissionen im Scope 1 im Jahr 2024 bei 415,337 t CO2e.

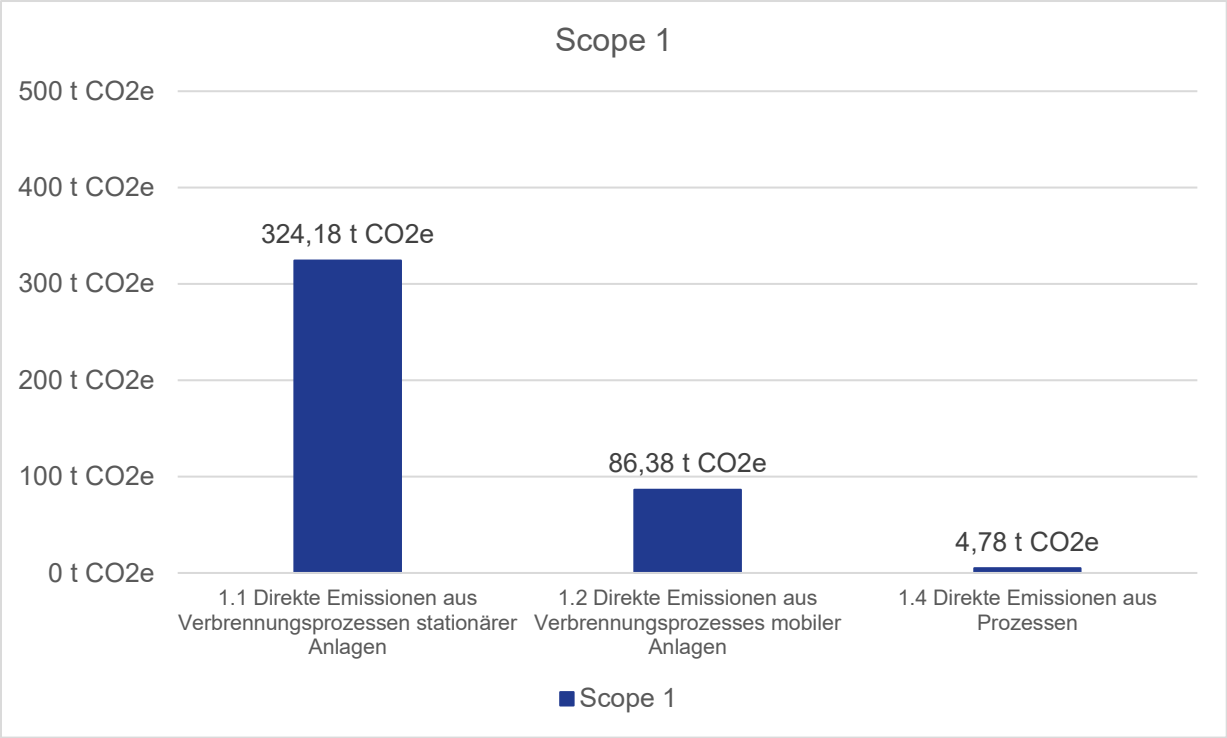

Diagramm 1: Scope 1

Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)

Die indirekten Emissionen aus importierter Elektrizität ergeben sich aus dem Bezug von Strom. Da das Unternehmen zu 100 Prozent Grünstrom bezieht, liegen die Emissionen aus gekauftem Strom bei 0 t CO2e.

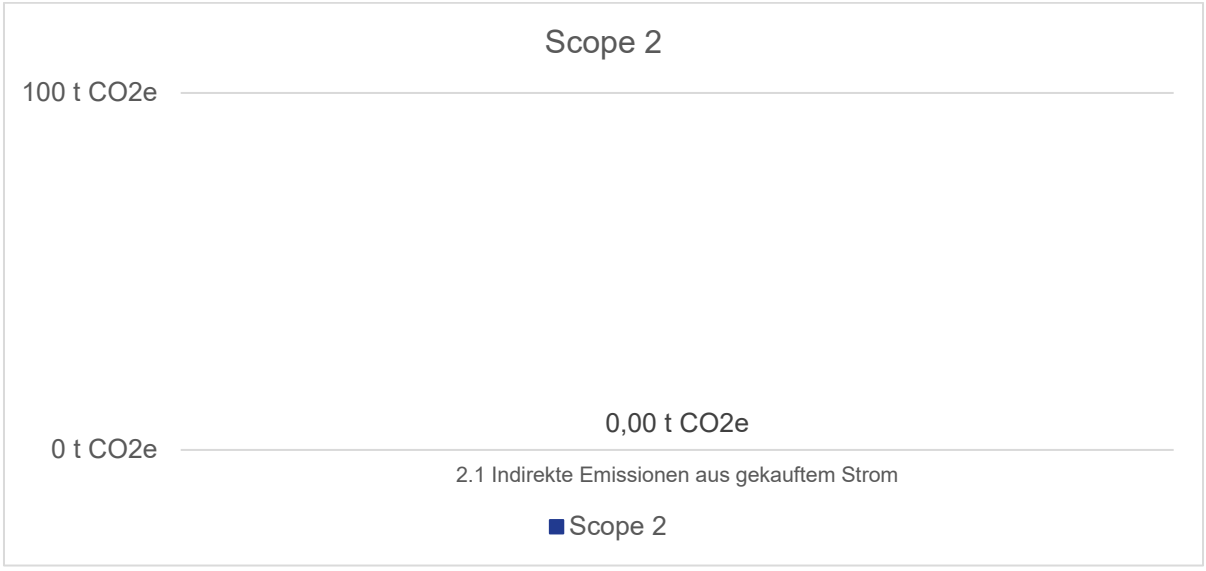

Diagramm 2: Scope 2

Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

In Scope 3 werden verschiedene Bereiche der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette abgebildet. Für die Heinrichs GmbH & Co. KG sind hier die indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Einkauf von chemischen Grundstoffen, Holz, Papier und Pappe, Kunststoffen und Metallen sowie des Trinkwassers zu nennen. Außerdem werden kraftstoff- und energiebezogene Emissionen, Emissionen des Abfallaufkommens, von Geschäftsreisen (ohne eigenen Firmenwagen), dem Pendeln der Arbeitnehmer sowie aus dem nachgelagerten Transport erfasst.

Den größten Emissionstreiber bilden hierbei die eingekauften Güter und Dienstleistungen (3.1), die mit rund 37.252 t CO2e auch ca. 93 Prozent der gesamten Emissionen im Unternehmen ausmachen. Davon sind ca. 37.033,87 t CO2e durch die Beschaffung von Metallen verursacht worden. Weiterhin sind die Emissionen durch bezogene chemische Grundstoffe (14,28 t CO2e), Emissionen durch den Einkauf von Holz, Papier und Pappe (183 ,71 t CO2e) sowie durch den Einkauf von Kunststoffen (20,26 t CO2e) sowie durch Trinkwasser (0,00023 t cO2e) und die kraftstoff- und energiebezogenen Emissionen i.H.v. 13,03 t CO2e zu nennen. Weitere indirekte Emissionen entstehen durch den verursachten Abfall 155,832 t CO2e, Geschäftsreisen mit 3,7 t CO2e, das Pendeln der Mitarbeiter 194,33 t CO2e, sowie dem nachgelagerten Transport 57,08 t CO2e. Insgesamt lagen die Emissionen im Jahr 2024 in Scope 3 bei 37.676,09 t CO2e.

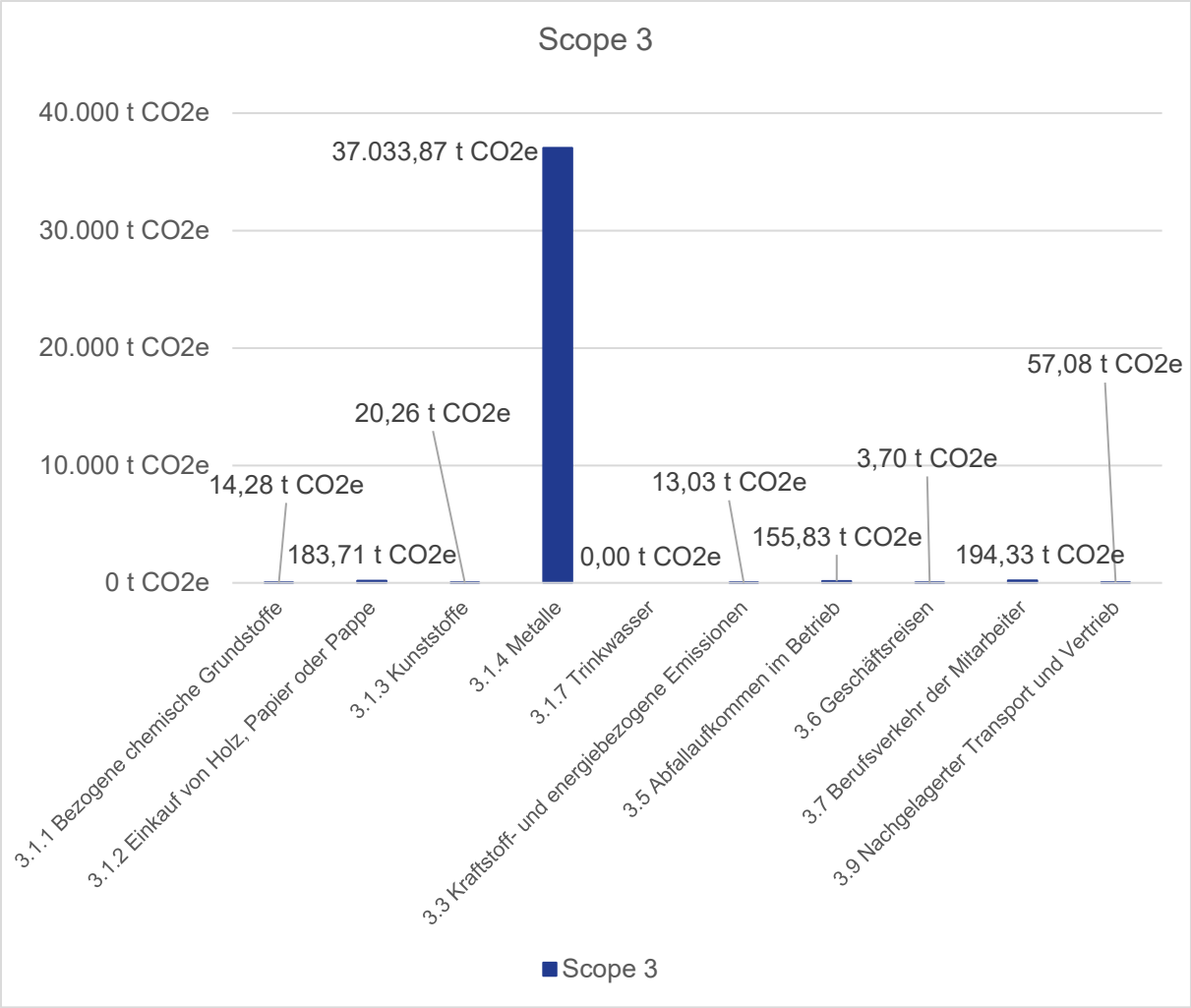

Diagramm 3: Scope 3

Kennzahlen

Zur Verbesserung Vergleichbarkeit und Transparenz haben wir folgende Kennzahlen in unser regelmäßiges Controlling integriert:

	Verbrauch pro Umsatz	*Verbrauch pro Tonnage* *(abzgl. Schrott)*	*Verbrauch pro Mitarbeiter*
2021	**0,63 kg CO2e / €**	**2,76 t CO2e / t**	**145,40 t CO2e/ Mitarbeiter**
2022	**0,60 kg CO2e / €**	**3,32 t CO2e / t**	**198,28 t CO2e/ Mitarbeiter**
2023	**0,65 kg CO2e / €**	**4,42 t CO2e / t**	**179,38 t CO2e/ Mitarbeiter**
2024	**0,63 kg CO2e / €**	**3,66 t CO2e / t**	**181,39 t CO2e/ Mitarbeiter**

Abbildung 3: Kennzahlen

Reduktionsziel

Die Organisation strebt ein Mindestziel von 40 Prozent gegenüber dem Scope 1 und 2 Emissionen des IST-Zustandes innerhalb der nächsten 8 Jahre an. Zur Erreichung dieses Ziels sollen die gesamten THG-Emissionen in Scope 1 und 2 von 415,337 t CO2e (Ist-Zustand) bis zum Jahr 2032 (Soll-Zustand) um 40 % gesenkt werden. Langfristig strebt das Unternehmen eine vollständige Reduktion der THG-Emissionen um 100 Prozent an. Dies soll im Einklang mit dem Klimaziel der Bundesregierung bis spätestens 2045 realisiert werden.

Zur Erreichung dieses Ziel ist es unabdingbar eine jährliche Kontrolle und Aktualisierung der THG-Bilanz durchzuführen. Auf Basis der Ergebnisse werden umgesetzte Reduzierungsinitiativen und deren Wirkung auf die gesamten Emissionen bewertet. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Zwischenziele erreicht werden. Bezogen auf das Basisjahr 2022, das gleichzeitigt das Berichtsjahr ist, setzt sich die Organisation folgendes Ziel:

Abbildung 4: Zieldefinition

Maßnahmen und Zielerreichung

Für die Erreichung der Ziele hat die Organisation verschiedene Maßnahmen definiert und berechnet. Für die Ermittlung dieser Maßnahmen hat die Organisation auf Basis der Ergebnisse der THG-Bilanz Handlungsfelder abgeleitet. Dabei wurde festgestellt, dass das Unternehmen in Scope 1 und 2 direkten Einfluss hat, um die Emissionen Ihrer Wertschöpfungskette zeitnah zu reduzieren. In Scope 3 ist insbesondere der Einkauf als weiteres Handlungsfeld ermittelt worden. Nachfolgend werden die einzelnen Maßnahmen und deren Reduktion oder Vermeidung von Emissionen bezogen auf Scope 1 und 2 aufgezeigt. Die Umsetzung der Maßnahmen unter Beachtung von wirtschaftlichen Aspekten erfolgt bis zum Jahr 2032.

Kurz-/mittelfristig:

- Reduktion Verbräuche (insb. Papier)
- Wechsel zu umweltfreundlicheren / regenerativen Energien
- Erhöhung Energieeffizienz durch Wärmerückgewinnung
- Anschaffung Wärmepumpe zur Reduktion von Erdgas
- Erhöhung Energieeffizienz durch (teilw.) Austausch konventioneller Anlagen Umstellen
- Erhöhung Recyclingquote im Materialeinsatz
- Einführung biologischer Öle

Langfristig:

- Umstellung auf Grün-Gas
- Eigenenergieerzeugung
- Klimaneutralität

Folgende Maßnahmen sollen dabei helfen die gesteckten Ziele zu erreichen:

Nr.	Maßnahme	Zeitpunkt der Umsetzung
1	Bezug von Grünstrom	abgeschlossen
2	Papierreduzierung	abgeschlossen
3	Austausch Stanze	abgeschlossen
4	Einführung biologischer Öle	2026
5	Wärmerückgewinnung Kompressoren	2026
6	Bezug von Ökogas	2023 - 2030
7	Wärmepumpe Verwaltung Werk II	2023 - 2025
8	Umstellung Fahrzeugflotte	2023 - 2032

Tabelle 3: Maßnahmenübersicht

Umweltbericht

Umweltkennzahlen und -ziele

Wir legen in regelmäßigen Abständen Umweltkennzahlen zur Messung der Umweltleistung fest. Die Umweltkennzahlen werden im Rahmen der regelmäßigen Managementbewertung erfasst und bewertet. Die Umweltkennzahlen wurden entsprechend der Umweltziele ausgewählt und sollen die Optimierung visualisieren.

Um die Umweltleistung des Unternehmens langfristig zu optimieren, wurden vier globale Umweltziele festgelegt:

1. Reduktion von Energie- und Wasserverbrauch

2. Reduktion von Abfällen

3. Reduktion von Emissionen

4. Sensibilisierung von Mitarbeitern sowie Lieferanten für die Belange des Umweltschutzes

Zur kontinuierlichen Verbesserung betreiben wir ein betriebliches Vorschlagswesen. Hierdurch können sich alle Mitarbeiter aktiv in die Verbesserung der Umweltleistung einbringen. Die Vorschläge werden zunächst durch die Mitarbeiter eingereicht und später durch ein internes Gremium auf Umsetzungsfähigkeit geprüft (sehen Sie hierzu auch Kapitel Anreizsysteme).

Notfallplanung
Die Notfallplanung umfasst umweltrelevante Ereignisse wie Brandereignisse, Erste Hilfe sowie Leckagen von wassergefährdenden Betriebsstoffen. Das Verhalten in Notfällen wird regelmäßig unterwiesen, um auch im Gefahrenfall ein schnelles Handeln zu ermöglichen. Der korrekte Umgang mit Notfalleinrichtungen wie Ölbindemittel und Kanal-Abdeckmatten wird regelmäßig unterwiesen.

Zertifizierung
Das Umweltmanagement wird in regelmäßigen Abständen durch eine unabhängige Stelle zertifiziert. Verbesserungspotentiale aus Audits werden als Chance für die Verbesserung der Umweltleistung gesehen und werden deshalb gerne durch das Unternehmen umgesetzt.

Tiefe der Wertschöpfungskette und ihre Umweltrelevanz

In unserem Wertschöpfungsprozess sind verschiedene Prozesse und Tätigkeiten für die Zielerreichung maßgeblich. Nicht alle Tätigkeiten haben hierbei einen unmittelbaren Einfluss auf die durch das Unternehmen verursachten Umweltauswirkungen. Während zunächst ein genereller Überblick über die Tiefe der Wertschöpfung gegeben wird, wird im weiteren Verlauf die Umweltrelevanz der Bereiche bzw. Prozesse beleuchtet. Es ist zu beachten, dass im Wertschöpfungsprozess auch Prozesse außerhalb unseres Verantwortungs- und Einflussbereiches stattfinden.

Interne Wertschöpfungsstufen
Zu Beginn des Wertschöpfungsprozesses steht der Wareneingang mit seinem Materialeinkauf und dem Einkauf von Zukaufteilen.

Die anschließende Wertschöpfungsstufe der Produktion wird in die Bereiche Schweißen, Stanzen / Umformen und Montage untergliedert.

Beim **Schweißen** werden verschiedene Schweißverfahren eingesetzt. Es kommt hierbei zu einer Bauteilverbindung, indem Metalle aufgeschmolzen werden und sich beim Erkalten miteinander verbinden. Wir setzen verschiedene Schweißverfahren ein. Durch das Schweißen mit bestimmen Verfahren kann es u.U. zu gesundheitsschädlichen Schweißrauchen kommen. Schweißrauche werden daher bereits an der Entstehungsstelle abgesaugt und mit effizienten Filteranlagen gereinigt.

Im Bereich des Stanzens bzw. **Umformens** werden zur Herstellung von Stanz- und Umformbauteilen Stanzautomaten verwendet. Ausgangsbasis für die Produktion sind Coils verschiedener metallischer Werkstoffe und Werkstoffdicken. Durch den Prozess kommt es zu einer starken Lärmentwicklung. Bevor das Coil ins Werkzeug eingeführt wird, muss die Oberfläche mit einem Umform-Öl benetzt werden. Das Schmieren verhindert Verschleiß und erleichtert die Fertigung. Viele Umformöle haben wassergefährdende Eigenschaften, weshalb beim Umgang mit Ölen sparsam und effizient vorgegangen wird. Nachdem die Bauteile aus dem Werkzeug fallen, werden die Stanzabfälle getrennt, gesammelt und entsorgt. Da es sich bei den Produktionsabfällen um metallische Abfälle handelt, kann dieser Abfall erneut recycelt werden.

Im **Montagebereich** werden mehrere Bauteile zu komplexen Baugruppen und Funktionseinheiten verbunden. Dieser Produktionsbereich hat eher eine geringere Umweltrelevanz. Da im Bereich ein signifikanter Anteil an der vom Unternehmen erzeugten Druckluft benötigt wird, wird er jedoch in den regelmäßigen Audits und Betriebsbegehungen genauso berücksichtigt wie andere Produktionsbereiche.

In der Wertschöpfungsstufe des **Werkzeugbaus** werden hochkomplexe Werkzeuge für die Serienfertigung erstellt. Die Fertigung erfolgt auf modernen CNC-Bearbeitungsmaschinen, mit denen die hohen Anforderungen an Präzision und Geschwindigkeit der Bearbeitung erfüllt werden können. Zur Bearbeitung werden Kühlschmierstoffe eingesetzt. Die Kühlschmierstoffe werden in regelmäßigen Abständen überprüft und nachgeregelt, um unsere Mitarbeiter vor zusätzlichen Gesundheitsgefahren zu schützen und eine möglichst große Standzeit der Kühlschmierstoffe zu erreichen.

In der abschließenden Wertschöpfungsstufe der **Logistik** bzw. dem Versand werden sowohl interne als auch externe Logistikprozesse betrachtet. Neben dem innerbetrieblichen Stapler- und sonstigen Warenverkehr kommt es auch zu externen logistischen Prozessen. Hierunter werden sowohl der Transport von Produkten zum Kunden als auch die Entsorgung von Abfall und anderen Stoffen gesehen. Um ökologisch nachhaltige Logistikprozesse zu betreiben, müssen Leerfahrten ohne Produkte vermieden werden und Fahrtrouten sowie Fahrverhalten fortwährend optimiert werden.

Externe Wertschöpfungsstufen

Externe Wertschöpfungsstufen, wie das Reinigen der Bauteile, das Beschichten, das mechanische Bearbeitung und die weitere Montage werden ebenfalls im Hinblick auf Umweltaspekte überwacht. Während beispielsweise das externe Reinigen sowie Beschichten der Bauteile zwar umweltrelevante Auswirkungen hat, dies jedoch aufgrund strenger gesetzlicher Vorschriften für oberflächenbehandelnde Unternehmen, als kein Handlungsfeld gesehen wird, hat der externe Montageprozess keine hohe Umweltrelevanz.

Umweltaspekte

Dieser Abschnitt soll einen Überblick über die wesentlichen Umweltaspekte des Unternehmens geben. Umweltaspekte sind Bestandteil der Tätigkeiten oder Produkte oder Dienstleistungen der Heinrichs GmbH & Co. KG, die in Wechselwirkung mit der Umwelt tritt oder treten kann (vgl. DIN EN ISO 14001). Die hier beschriebenen Umweltaspekte sind lediglich ein Auszug der bedeutenden Umweltaspekte und sollen die Schwerpunkte im Bereich unseres Umweltmanagements verdeutlichen.

Energie

Die Nutzung von Energie ist ein wesentlicher Umweltaspekt. Neben der Nutzung von Strom, Gas und Heizöl wird der Dieselverbrauch für firmeneigene Fahrzeuge und den innerbetrieblichen Transport mitbetrachtet. Wie in Abbildung 1 zu erkennen ist, ist der Energieverbrauch seit dem Jahr 2020 rückläufig, mit der Ausnahme im Jahr 2021 aufgrund geringerer Außentemperaturen. Die größte Verbesserung wurde durch verschiedenste Maßnahmen (siehe unten) beim Heizölverbrauch erreicht. Die Strommengen haben sich im Vergleich zum Jahr 2020 nur wenig verändert. Der Gesamtenergieverbrauch des

Unternehmens konnte erneut verringert werden. Der Energieverbrauch durch den Energieträger Diesel wurde im Jahr 2020 durch den Einsatz von effizienteren Elektrostaplern erheblich verringert. Diesel wird lediglich bei dem firmeninternen Transporter eingesetzt.

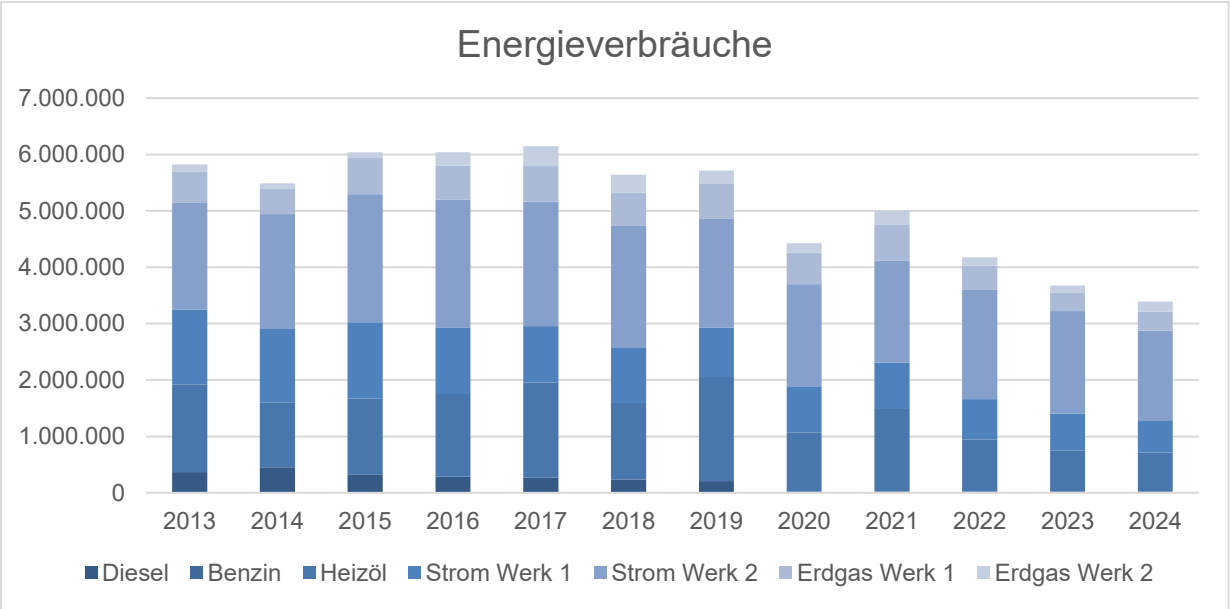

Diagramm 4: Energieverbräuche

Strom

Strom ist ein extern bereitgestellter Energieträger. Energie aus Strom wird für die Aufrechterhaltung der Produktionsprozesse genutzt und ist für das Unternehmen unabdingbar. Im Jahr 2021 wurde der bisherige Strommix durch Grünstrom ersetzt. Die von Heinrichs bezogene elektrische Energie besteht somit aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen. Heinrichs hat mit dieser Maßnahme einen großen und wesentlichen Schritt in die Dekarbonisierung gestartet. Zusätzlich schafft es Heinrichs seit 2015 durch diverse Maßnahmen den jährlichen Stromverbrauch kontinuierlich zu verringern.

Gas und Heizöl

Der Gas- und Heizölverbrauch dient im Unternehmen zur Erwärmung der Produktionsstätten und zur Warmwassererzeugung. Der Energieträger Erdgas bzw. Heizöl wird nicht in Produktionsprozessen eingesetzt. Es ist zu beachten, dass der etwa die Hälfte des Energieverbrauchs im Unternehmen durch Heizöl umgesetzt wird. Die für den Energieverbrauch zugrundeliegenden Daten umfassen die Einkaufsmengen, weshalb hier Schwankungen zwischen den Jahren entstehen.

Im Rahmen des Umwelt-Managementsystem (DIN EN ISO 14001) wurden zudem folgende Initiativen zur Energieeinsparung bereits umgesetzt:

- Umbau der Kompressoren im Werk II
- Austausch von Beleuchtung gegen effizientere Technologie
- Durchführung von Leckageaudits im Bereich Druckluft
- Durchführung eines Energieaudits zum Ermitteln von Energie-Einsparpotentialen
- Ausbau der Produktion mit neuen effizienten Anlagen und Austausch von Altanlage

Wasser

Die natürliche Ressource Wasser wird im Unternehmen im Wesentlichen im Bereich der Sanitäranlagen genutzt. Im Produktionsbereich wird Wasser im Bereich des Werkzeugbaus und des Waschplatzes genutzt. Durch die permanente Pflege und Reinigung von Kühlschmierstoffen ließ sich der Wasserverbrauch in der Vergangenheit stetig senken. Es ist zu erwarten, dass die weitere Senkung des Wasserverbrauchs stagnieren wird.

Abfall

Ein sparsamer und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen ist für uns selbstverständlich. Leider lassen sich Abfälle in vielen Fällen nicht vermeiden. Um dennoch dafür zu sorgen, dass Abfälle weiterverwendet oder recycelt werden können, ist es wichtig, den Abfall direkt am Entstehungsort zu trennen. Wie in nachfolgender Abbildung zu erkennen ist, sind die meisten Abfälle produktionsbedingte Abfälle aus Metall. Bereits bei der Entwicklung und Konstruktion von Werkzeugen wird im Unternehmen darauf geachtet, dass diese Abfälle so gering wie möglich ausfallen.

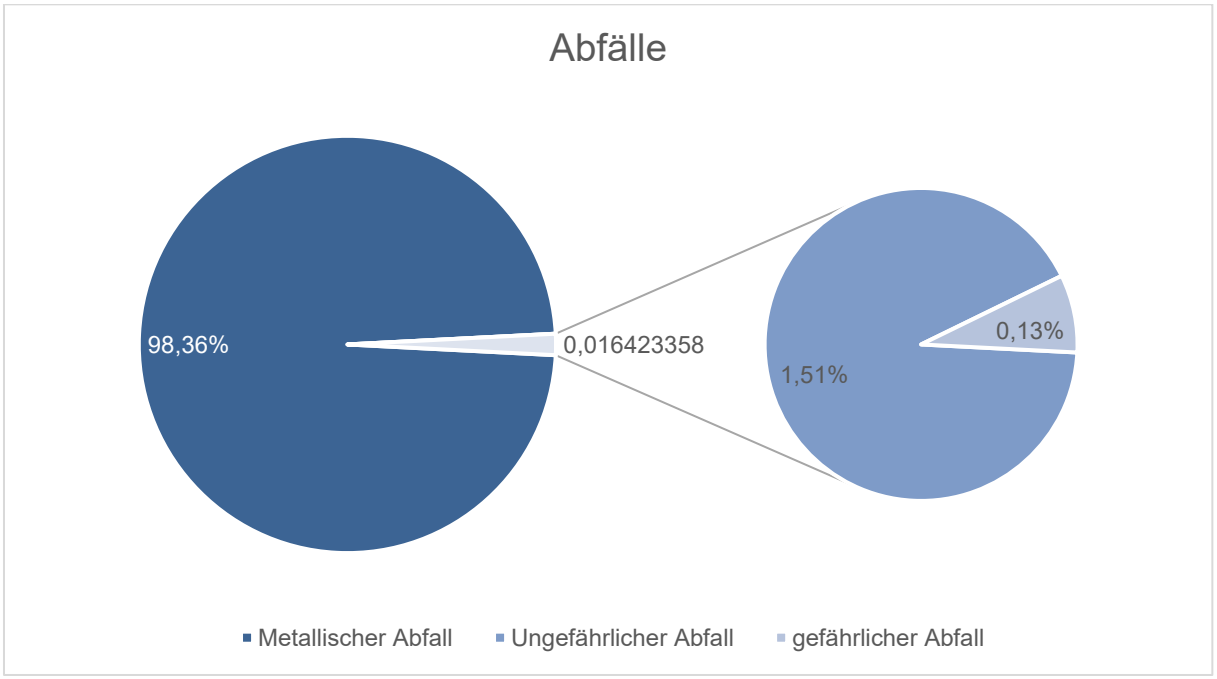

Diagramm 5: Abfälle

Metallische Abfälle machen den wesentlichen Abfall des Unternehmens aus. Dieser Abfall entsteht unmittelbar durch den Stanzprozess und wird durch das Verhalten (insbesondere die Disziplin der Abfalltrennung) der Mitarbeiter nicht beeinflusst.

Im Unternehmen werden viele Fette und Öle zur Aufrechterhaltung des Produktionsprozesses benötigt. Wenn diese Stoffe am Ende ihrer Lebensdauer angekommen sind, müssen sie entsorgt werden. Die Entsorgung von **gefährlichen Abfällen** erfolgt nur durch zugelassene und zertifizierte Entsorgungsunternehmen.

Ungefährliche Abfälle fallen in allen Unternehmensbereichen an. Zu ungefährlichen Abfälle gehören z.B. Papier und Restmüll. Um eine möglichst hohe Umweltleistung zu erreichen, müssen Abfälle getrennt werden. Wie in Diagramm 5 zu erkennen ist, setzt sich der Anteil aus 98,26% metallischen Abfällen aus der Produktion zusammen. Um unsere eigene Umweltleistung zu messen, werden metallische Abfälle bei der internen Ermittlung der Getrenntsammelquote nicht berücksichtigt.

Bei der internen Getrenntsammelquote werden ausschließlich Abfälle berücksichtigt, die nicht unmittelbar durch die Produktionsanlagen erzeugt werden (z.B. Papier, Holz, Folie, ...). Diese entspricht nicht der gesetzlich geforderten Getrenntsammelquote gemäß GewAbfV und dient uns als Indikator für unsere interne Umweltleistung.

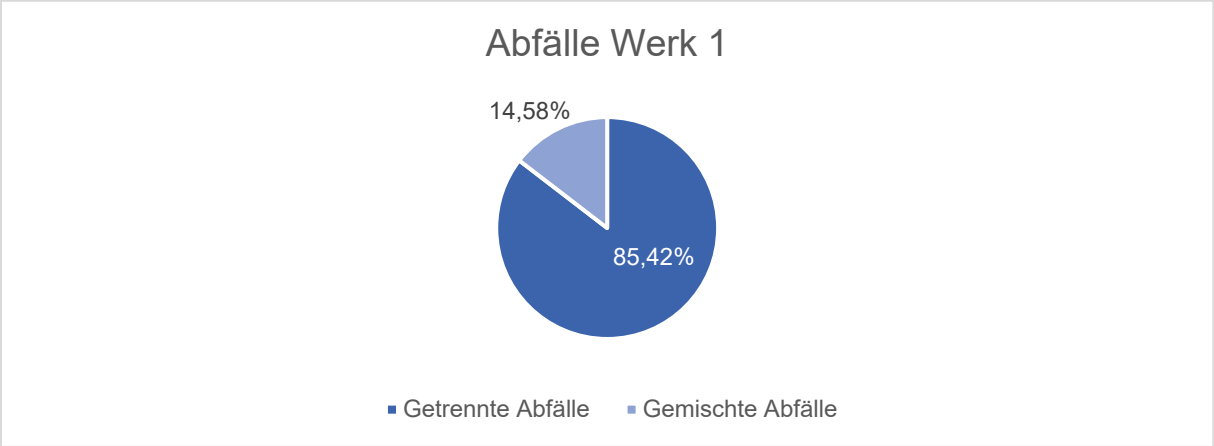

Diagramm 6: Abfälle Werk 1

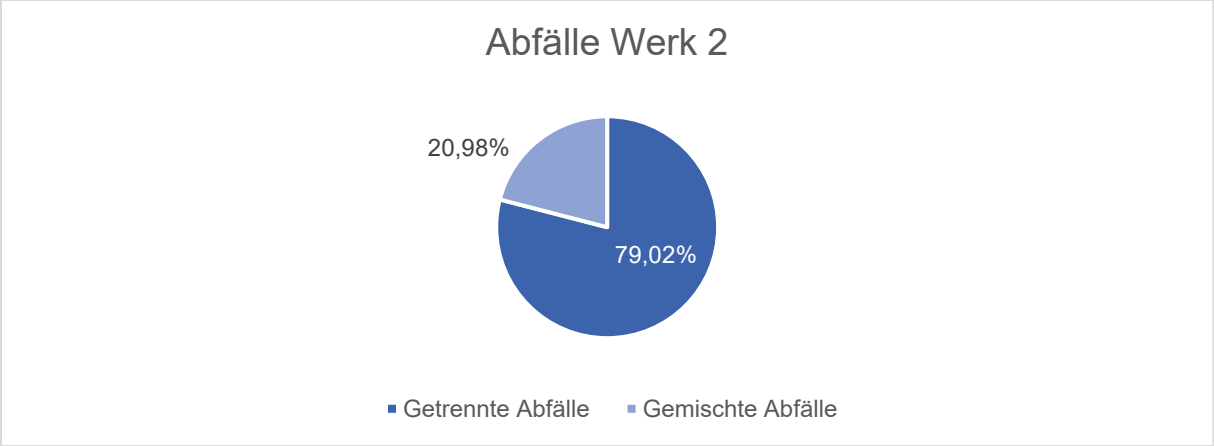

Diagramm 7: Abfälle Werk 2

Betriebsstoffe

Wir befinden uns mit beiden Standorten in unmittelbarer Nähe zu Oberflächengewässern. Das Oberflächengewässer „Lenne“ befindet sich an beiden Werken in einem Abstand von 30 Metern zum Gebäude. Keines der Werke befindet sich in einem ausgezeichneten Wasserschutz- oder Überschwemmungsgebiet. Wassergefährdende Stoffe wie Kühlschmierstoffe und Hydrauliköle kommen in beiden Werken zum Einsatz. Relevante Anlagen werden gemäß den Anforderungen der AwSV (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen) in regelmäßigen Abständen überprüft.

Insbesondere bei Stoffen mit Wassergefährdungsklasse 2 oder höher werden regelmäßige Substitutionsprüfungen durchgeführt, die zur Reduktion der nachteiligen Umweltauswirkungen beitragen. Langfristig soll die Anzahl an hoch wassergefährdenden Stoffen verringert werden. Wassergefährdende Stoffe werden in der Tabelle Umweltaspekte erfasst und beobachtet.

Neben den wassergefährdenden Eigenschaften der Betriebsstoffe werden auch regelmäßige Substitutionsprüfungen für Stoffe mit Gefahrenpotential für die Mitarbeiter durchgeführt. Die Notfallplanung zu Zwischenfällen mit wassergefährdenden Stoffen wird regelmäßig überprüft. Derzeit wird keine erhöhte Gefahr durch wassergefährdende Stoffe gesehen.

Der Verbrauch von Betriebsstoffen wird kontinuierlich überwacht. Es werden jährliche Auswertungen zum Betriebsstoffverbrauch durchgeführt. Darüber hinaus wird der Verbrauch von bestimmten Betriebsstoffen als Indikator für die Leistungsfähigkeit des Umweltmanagements genutzt.

Umweltauswirkungen

Unsere Umweltauswirkungen bestehen im Wesentlichen aus den ausgestoßenen Treibhausgasemissionen. Unsere Treibhausgasbilanz ist dem vorangestellten Kapitel zu entnehmen.

Weitere Umweltauswirkungen entstehen bei uns durch Lärm. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit kann es u.U. zu erhöhten **Lärmemissionen** kommen. Neben Lärmemissionen durch unseren Betrieb der Anlagen kann es zu Lärm durch Zu- / und Abfahrt von Mitarbeitern, Speditionen und anderen Fahrzeugen kommen. Derzeit sind keine Beschwerden über eine erhöhte Lärmbelastung der Anwohner bekannt.

Die Umweltauswirkungen durch **Abwässer** sind sehr gering. Produktionsbedingtes Abwasser wird bei uns ausschließlich durch den Waschplatz erzeugt. Dieser Waschplatz dient zur Reinigung der Produktionsmittel und Betriebsmittel. Eine separate Erfassung dieser Abwässer erfolgt nicht. Neben den produktionsbedingten Abwässern entstehen Abwässer durch unsere Sanitäranlagen.

Social – Mitarbeiter

Anreizsysteme

Unser Vergütungssystem war bis Ende September 2022 durch den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie in NRW gestaltet. Insbesondere eine erhöhte Flexibilität war ein entscheidender Faktor für den Ausstieg aus der Tarifbindung. Wir lehnen uns dennoch seit Oktober 2022 weiter an den Tarifvertrag an und werden auch die künftigen Tarifsteigerungen – sofern sinnvoll – stufenweise nachziehen.

Wir bieten unseren Mitarbeitern darüber hinaus die Möglichkeit, am betrieblichen Vorschlagswesen teilzunehmen, um den unternehmerischen Verbesserungsprozess aktiv vorantreiben. Hierüber haben unsere Mitarbeiter die Chance neue Ideen, ebenso insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen, in unser Unternehmen zu tragen.

Derzeitig bestehen noch keine konkreten Nachhaltigkeitsziele in unserem Anreizsystem. Die Evaluation einer möglichen Aufnahme dieser Ziele ist mittelfristig vorgesehen.

Wir bieten neben der allgemeinen Vergütung weitere Benefits für unsere Mitarbeiter. So haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit ein hybrides Arbeitsmodell zu nutzen und somit – sofern es die Tätigkeit zulässt – die Arbeit von zu Hause zu verrichten. Hierdurch wird eine hohe Flexibilität für unsere Mitarbeiter ermöglicht und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert.
Weiterhin stellen wir durch das Angebot von höhenverstellbaren Schreibtischen sowie der alljährlichen Gippeschutzimpfung die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiter sicher.

Unser klares Ziel ist es, den Mitarbeiter eine angenehme und ergonomisch ausgerichtete Arbeitsumgebung bei fairer Entlohnung zu schaffen.

Arbeitnehmerrechte

Die Rechte unserer Arbeitnehmer haben für uns einen hohen Stellwert. Die klar formulierte Zielsetzung ist es, Gesundheit sowie Rechte unserer Mitarbeiter zu wahren und zu schützen sowie eine Gleichbehandlung und Motivation unserer Mitarbeiter zu erreichen. Hierzu stellen das Grundgesetz und das Arbeitsrecht die wichtigsten Rahmenwerke dar. Außerdem verpflichten wir uns zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).
Bereits heute ermöglichen wir unseren Mitarbeitern gute Arbeitsbedingungen. Geregelte Arbeitszeiten im Rahmen einer 35 Stunden-Woche sowie ein gelebter Gesundheits- und Arbeitsschutz unterstreichen dies zudem.
Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist in unsere Prozesse integriert. Sofern potentielle Gefährdungen für unsere Mitarbeiter bekannt werden, passen wir unsere Prozesse und Arbeitsabläufe über die gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Regelungen hinaus an. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig über den internen Newsletter, Jour Fixe sowie Betriebsversammlungen über neue Themen informiert. Darüber hinaus haben unsere Mitarbeiter hierdurch die Möglichkeit Veränderungen aktiv mitzugestalten und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Eine transparente Kommunikation untereinander ist gelebte Praxis in unserem Unternehmen.

Nachhaltigkeit im Bereich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bedeutet demnach für uns, dass alle Mitarbeiter das Unternehmen ebenso gesund wieder verlassen, wie sie es betreten haben.
Neben der Anlagen- und Arbeitssicherheit liegt der Fokus hierbei insbesondere im Bereich der Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen. Gefährdungen durch schädliche Einflüsse (der Arbeitsaufgabe und -umgebung) werden in der kontinuierlichen Verbesserung der Gefährdungsbeurteilungen stetig mitbetrachtet.

Um die Ziele des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes zu erreichen, investieren wir in Schulungen unserer Mitarbeiter und in die Optimierung der Produktion hinsichtlich technischer Sicherheit. Es werden vierteljährliche interne Audits mit den Schwerpunkten des Umwelt- und Arbeitsschutzes durchgeführt.

Derzeitig sind wir noch nicht nach der DIN EN ISO 45001 zertifiziert, streben dies jedoch langfristig an. Bereits jetzt decken unsere Sicherheits- und Gesundheitsschutzprozesse einen Großteil der Normanforderung ab.

Wir haben zudem eine interne Fachkraft für Arbeitssicherheit installiert, wodurch unseren Mitarbeitern ein größtmöglicher Arbeitsschutz mit entsprechendem Ansprechpartner zur Verfügung steht. Darüber hinaus haben neben der Geschäftsleitung sowie den Bereichsleitungen ebenso die Personalabteilung sowie der Betriebsrat stets ein offenes Ohr für die Belange unserer Mitarbeiter. Wir gewährleisten somit, dass unsere Mitarbeiterschaft stets einen passenden Ansprechpartner für seine persönlichen Belange findet.

Im Gesundheits- und Arbeitsschutz erfolgt eine aktive Mitarbeiterbeteiligung in Form von Mitarbeiterbefragungen und ASA-Sitzungen. Zudem absolvieren unsere Mitarbeiter regelmäßige Sicherheitsunterweisungen nach den gesetzlichen Vorgaben.

Die Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz finden bei uns quartalsweise in Form der ASA-Sitzungen statt. Neben der Ermittlung von Unfallursachen werden in den ASA-Sitzungen potentielle Notfallsimulationen besprochen. Die arbeitsschutzrelevanten Feststellungen aus den regelmäßigen Betriebsbegehungen werden an die oberste Leitung kommuniziert.
An den ASA-Sitzungen nehmen die Geschäftsführung, der Qualitäts- / Umweltmanagementbeauftragte, der Sicherheitsbeauftragte sowie die interne Fachkraft für Arbeitssicherheit und der externe Betriebsarzt teil.
Alle besprochenen Themen werden protokolliert und Maßnahmen eingeleitet, damit die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz kontinuierlich verbessert werden. Dabei liegt die Entscheidungsgewalt bei der Geschäftsführung, welche die Zuständigkeiten an die Teilnehmer verteilt. Bei Bedarf können weitere Mitarbeiter wie Mitglieder des Betriebsrats, Brandschutzhelfer oder Ersthelfer an den ASA-Sitzungen teilnehmen.

Austausch und Beteiligung unserer Mitarbeiterschaft sind für uns gelebte Praxis. Daher beziehen wir unsere Mitarbeiter auch aktiv in das Nachhaltigkeitsmanagement unseres Unternehmens ein.

Da das Themenfeld der Nachhaltigkeit ein strategisches Zukunftsfeld für unser Unternehmen darstellt, haben wir im Jahr 2022 ein Projekt aufgesetzt, welches verschiedenste Mitarbeiter unseres Unternehmens zu den relevanten Themenstellungen in regelmäßigen Abständen zusammenbringt. Gemeinsam erarbeitet das heterogene Projektteam innovative Lösungsansätze für neuartige und zukünftige Anforderungen im Nachhaltigkeitskontext. Dies wird zudem über das unternehmensweite betriebliche Vorschlagswesen unterstützt.

Das Projektteam, bestehend aus Mitarbeitern des Qualitätsmanagements, des Energie- und Umweltmanagements, des Einkaufs, des Versandes bzw. der Logistik sowie der Instandhaltung und Kalkulation binden darüber hinaus weitere Mitarbeiter aus den jeweiligen Fachabteilungen mit ein. Es erfolgt demnach ein ganzheitlicher Einbezug unserer Mitarbeiter in das Nachhaltigkeitsmanagement. Ein Ergebnis des Projektes ist schon jetzt, dass eine zentrale Verantwortlichkeit im Nachhaltigkeitsmanagement definiert wurde, welche die Aktivitäten bündelt und vorantreibt.

Neben unseren beiden Werken in Deutschland haben wir ebenso eine Niederlassung in Litauen. Unser Schwesterwerk in Kaunas ist als Ergänzung zu unseren deutschen Standorten ausgerichtet. Hier befolgen wir bei der Ausgestaltung der Beschäftigungsverhältnisse konsequent die deutschen Standards unter Berücksichtigung der national geltenden Rechtsvorschriften. Außerdem finden die ILO-Kernarbeitsnormen auch länderübergreifend Anwendung. Nach Möglichkeit werden auch deutsche Arbeitsstandards an unserem ausländischen Standort umgesetzt. Aus bisherigen internationalen Projekten und Geschäftsbeziehungen sind keine negativen Auswirkungen auf Arbeitnehmerrechte bekannt.

Chancengleichheit

Unser klares Ziel ist es, unsere gesamte Mitarbeiterschaft sowie externe Geschäftspartner unabhängig von Geschlecht, Rasse, ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung oder Alter gleich zu behandeln und somit die Gleichberechtigung in unserem Unternehmen und in der gesamten Gesellschaft zu fördern.

Im Rahmen unserer Unternehmensphilosophie fördern und ermöglichen wir schon heute Vielfalt, eine angemessene Bezahlung unserer Mitarbeiter, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Integration. Unser Ziel ist es, dies auch in Zukunft weiterhin so zu verfolgen.

Wir beschäftigen in unserem Unternehmen gleichwohl männliche als auch weibliche Mitarbeiter. Aufgrund unserer technischen Ausrichtung liegt der Anteil von weiblichen Mitarbeiterinnen bei 19 Prozent. Um auch weiterhin weibliche Mitarbeiterinnen für unser Unternehmen zu gewinnen, nutzen wir beispielsweise stets geschlechtsneutrale Stellenanzeigen. Zudem bezahlen wir unsere Beschäftigten geschlechtsunabhängig.
Die Vielfalt in unserem Unternehmen spiegelt sich durch eine Mitarbeiterschaft in insgesamt zehn unterschiedlichen Nationalitäten wider. Unsere kulturelle Offenheit wird von allen Mitarbeitern gelebt.
Außerdem beschäftigen wir auch Mitarbeiter mit körperlichen Einschränkungen. Unser Betriebsrat sowie die Behindertenvertretungen haben neben der Geschäftsleitung stets ein offenes Ohr und fördern somit die Integration im Unternehmen. Insbesondere zur Integration neuer Mitarbeiter veranstalten wir regelmäßig Events, um ein Teamgefühl zu erzeugen.
Eine angemessene Bezahlung stellen wir durch den ERA-Tarifvertrag schon heute sicher. Durch das Angebot von Homeoffice und flexiblen Arbeitszeiten wird eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Wir beschäftigen darüber hinaus auch Teilzeitarbeitskräfte, damit eine Vereinbarkeit sichergestellt werden kann. Unsere Mitarbeiter nehmen dieses Angebot zunehmend an, was unsere Philosophie eines familienfreundlichen Unternehmens unterstreicht.

Qualifizierung

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt durch Weiterbildung die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiterschaft stets aufrechtzuerhalten. Wie bereits berichtet leben wir ein aktives Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagement in unserem Unternehmen. Wir verfolgen weiterhin das Ziel dies kontinuierlich zu verfolgen und uns stetig zu verbessern. Wir sind uns den Herausforderungen des demographischen Wandels stets bewusst. Ziel ist es daher, eine

ausgeglichene Altersstruktur in unserem Unternehmen vorzuweisen und somit eine Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Unterstützend wirken ebenso unsere Bestrebungen in der Automatisierung auf diese Bewegung ein. Ziel ist es daher, die Automatisierung und folglich auch Digitalisierung in unserem Unternehmen weiter auszubauen.

Damit unsere Mitarbeiterschaft stets das erforderliche Qualifikationsniveau besitzt, ermöglichen wir unseren Mitarbeitern nach Bedarf oder auch persönlichen Ambitionen über alle Unternehmensbereiche hinweg Weiterbildungsangebote. Durch interne und externe Schulungen werden unsere Mitarbeiter angemessen auf aktuelle und künftige Anforderungen vorbereitet.

Um unser Ziel, ein höchstmögliches Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagement in unserem Unternehmen zu erreichen, haben wir eine interne Fachkraft für Arbeitsschutz in unserem Hause installiert, welche sich um jegliche Belange in diesem Kontext kümmert. Darüber hinaus stellt der Betriebsrat eine zentrale Anlaufstelle dar. Durch ergonomische Arbeitsplätze in Form von höhenverstellbaren Schreibtischen und die jährliche Grippeschutzimpfung wird dies zudem unterstützt.

Um den Herausforderungen des demographischen Wandels begegnen zu können und folglich eine altersgerechte Aufteilung der Mitarbeiterschaft zu gewährleisten, möchten wir jedes Jahr neue junge Mitarbeiter durch Ausbildungsangebote für uns zu gewinnen. Zudem wird durch geeignete (junge) Nachfolgelösungen das Ausscheiden von Mitarbeitern aus Altersgründen bereits frühzeitig vorbereitet und somit Qualifikations- und Know-How-Verluste vermieden. Im Jahr 2024 konnten wir insgesamt zehn Auszubildende in den Berufen Elektriker, Mechatroniker, Werkzeugmechaniker, Stanz- und Umformmechaniker und Fachlagerist für uns gewinnen. Im Jahresdurchschnitt waren 2024 8,5 Auszubildende bei uns beschäftigt.

Darüber hinaus soll auch die Digitalisierung den Herausforderungen des demographischen Wandels gegensteuern. Wir sind daher zunehmend dabei durch geeignete digitale Lösungen die Prozesse sowohl in den produktiven als auch in den administrativen Bereichen zu automatisieren und somit gleichzeitig die körperliche und geistige Belastung der Mitarbeiterschaft zu reduzieren.

Arbeitsbedingte Verletzungen: 12

Arbeitsbedingte Erkrankungen: 0

Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten: 0,5 Stunden pro Mitarbeiter

Diversität unserer Angestellten

Unsere Mitarbeiterschaft besteht zu 19 Prozent aus weiblichen sowie 79 Prozent männlichen Mitarbeitern. Aufgrund unserer stark technischen Ausrichtung ist eine Dominanz der männlichen Mitarbeiter branchentypisch. Wir arbeiten stetig daran auch künftig weiterhin Frauen sowohl für den technischen als auch den kaufmännischen Bereich zu gewinnen.

Die Geschäftsleitung besteht aus zwei männlichen Personen, hiervon ein Geschäftsführer sowie ein Prokurist.

Die Altersverteilung setzt sich folgendermaßen zusammen:

Angestellte
jünger als 30 Jahre: 19 Prozent
zwischen 30 und 50 Jahren: 37 Prozent
älter als 50 Jahre: 44 Prozent

Geschäftsleitung
jünger als 30 Jahre: 0 Prozent
zwischen 30 und 50 Jahren: 50 Prozent
älter als 50 Jahre: 50 Prozent

Social – soziales und gesellschaftliches Engagement

Menschenrechte

Wir bekennen uns zu den Menschrechten der Vereinten Nationen. Klar definiertes Ziel ist es, dass wir uns als eigenes Unternehmen und unsere Tochtergesellschaft in Litauen einerseits sowie unsere zuliefernden Betriebe und Dienstleister andererseits verpflichten einen eigenen Beitrag zu leisten. Wir wahren und schützen daher die Menschenrechte entlang der kompletten Wertschöpfungskette. Ziel ist es, dass der von uns formulierte Code of Conduct heute und auch in zukünftig weiterhin sowohl von unseren Mitarbeitern als auch Zulieferern gelebt wird und die Menschenrechte stets gewahrt werden.

Weiterhin wird uns das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) mittelfristig mittelbar betreffen, obgleich wir von der Offenlegungspflicht zunächst aufgrund unserer Unternehmensgröße zunächst nicht betroffen sind. Das LkSG adressiert menschen- und umweltrechtliche Sorgfaltspflichten im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren sowie mittelbaren Zulieferern entlang der Wertschöpfungskette. Geschützte Rechtspositionen ergeben sich u.A. aus den ILO-Standards und aus definierten Umweltübereinkommen (z.B. Minamata und Stockholm). Wir sind uns der Dringlichkeit und Relevanz im Bezug zu den im LkSG geschützten Umwelt- und Menschenrechten und Ihrer Pflicht diese umzusetzen, bewusst. Basierend auf der allgemeinen Rechtsprechung erfüllen wir jegliche geltenden Pflichten des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Wir gewährleisten, dass unsere deutschen Standorte und der unserer Tochtergesellschaft in Litauen frei von Zwangs- und, oder Pflichtarbeit, Kinderarbeit, moderner Sklaverei, Ungleichheit und, oder Diskriminierung jeglicher Art sind. Weiterhin schützen und unterstützen wir die wirtschaftlichen, sozialen, bürgerlichen, politischen und kulturellen Rechte unserer Mitarbeitenden.

Wir haben einen Code of Conduct formuliert, welcher einerseits für unsere eigenen Mitarbeiter verbindliche Standards festlegt, um Situationen vorzubeugen, die die Rechtmäßigkeit und Redlichkeit des Unternehmens in Frage stellen könnten. Andererseits haben wir in unserem Code of Conduct festgelegt, dass unsere Lieferanten durch unsere Vertragsgestaltung

verpflichtet werden, die Verhaltensgrundsätze entsprechend in ihrer eigenen Unternehmung sowie bei deren Lieferanten umzusetzen. Hierbei sind die länderspezifischen Gesetzgebungen entsprechend zu den einzelnen Punkten dieser Verhaltensgrundsätze sinngemäß zu ergänzen und einzuarbeiten.
Eine ergänzende Lieferantenvereinbarung beschreibt die Mindestanforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des Lieferanten, sodass Qualitätsprobleme vermieden und reibungslose Abläufe zwischen den Vertragspartnern sichergestellt sowie Kosten minimiert werden können.
Wir gewähren somit, dass sowohl unsere Mitarbeiter im eigenen Unternehmen, unsere Tochtergesellschaft in Litauen, als auch unserer Lieferantennetzwerk die Menschenrechte einhalten und dementsprechend ein menschenrechtskonformes Verhalten stattfindet.

Aufgrund unserer Stellung in der globalen Lieferkette, haben wir hier als Unternehmen nur einen geringfügigen Einfluss auf die Menschenrechte entlang der globalen Wertschöpfung.
Da wir unsere Produkte und Dienstleistung weitgehend aus dem europäischen Raum beziehen, sind Risiken der Verletzung von Menschenrechten aufgrund der gesetzlichen Lage grundsätzlich als eher gering einzustufen.
Aus unserer Geschäftstätigkeit noch aus unseren Geschäftsbeziehungen oder unseren Produkten ergeben sich Risiken, die negative Auswirkungen auf Menschenrechte haben können. Da das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) künftig den herrschenden Regulierungsrahmen von Menschenrechten im unternehmerischen Bereich bilden wird, werden auch wir uns an diesem orientieren, wenngleich eine gesetzliche Pflicht aufgrund unserer Unternehmensstrukturen derzeitig noch nicht absehbar ist.

Gemeinwesen

Neben unserer Geschäftstätigkeit setzen wir uns auch außerbetrieblich sowohl für soziale als auch ökologische, kulturelle und wirtschaftliche Themen ein. Insbesondere in unserer Region bzw. Kommune tragen wir auf verschiedensten Wegen mit unserem Engagement bei.
Den Umgang und das Ausmaß mit außerbetrieblichem sozialem und kulturellem Engagement haben wir ebenfalls in unserem Code of Conduct formuliert. So vergeben wir Spenden, das heißt Zuwendungen auf freiwilliger Basis, ohne Erwartung einer Gegenleistung und Sponsorengelder nur im Rahmen der jeweiligen Rechtsordnung und in Übereinstimmung mit den hierfür geltenden internen Bestimmungen. Wir gewähren Geld- und Sachspenden für Wissenschaft und Bildung, für Kultur und Sport und für soziale Anliegen. Zudem vergeben wir Spenden nur an Einrichtungen, die als gemeinnützig anerkannt oder durch besondere Regelungen zur Annahme von Spenden befugt sind. Die Vergabe von Spenden erfolgt stets transparent, das heißt der Zweck, der Spendenempfänger und die Zuwendungsbestätigung des Spendenempfängers sind dokumentiert und nachprüfbar. Keiner unserer Mitarbeiter veranlasst Spenden, die unserer Reputation schädigen können. Auch im Geschäftsjahr 2023 haben wir beispielsweise Spenden an unsere Vereine vor Ort, sprich an unserem Produktionsstandort, getätigt, um diese nachhaltig zu unterstützen.
Zudem engagieren wir uns als Mitglied in kulturellen Vereinen, wie dem Kulturring Meggen, aber auch wirtschaftlich in Form von einer Mitgliedschaft des Industrieverbandes Blechumformung e.V.
Den Dialog mit den Vereinen sowie den dort handelnden Personen führt insbesondere die Geschäftsleitung. Es wird ein regelmäßiger Austausch gepflegt. Wir unterstreichen hierdurch

den Stellenwert unseres sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Engagements.

Governance

Compliance – Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Die Einhaltung gesetzlicher, Compliance-relevanter und unternehmensinterner Verpflichtungen in sämtlichen Unternehmensbereichen hat in unserem Unternehmen einen hohen Stellenwert.
Aus diesem Grund ist das Thema unmittelbar bei der Geschäftsleitung verankert. Diese übernimmt die übergeordnete Verantwortung und delegiert spezifische Aufgaben sowie Verantwortlichkeiten an die zuständigen Fach- und Unternehmensbereiche. Da wir das Thema Compliance für strategisch und wichtig erachten, soll die Verantwortlichkeit auch langfristig bei der Geschäftsleitung angesiedelt bleiben.

Die Geschäftsleitung selbst wird durch Verbandsaktivitäten und weitere Stakeholder regelmäßig mit Compliance-relevanten Informationen versorgt und wird somit für das Thema sensibilisiert. Für die Zukunft ist angedacht, das Thema in Form von themenspezifischen Schulungen zunehmend für die Mitarbeiterschaft transparenter darzustellen.

Zur Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben führen wir ein aktuelles Gesetzeskataster.
Durch die regelmäßige und anlassbezogene Aktualisierung des Gesetzeskatasters haben wir stets einen transparenten Überblick über die aktuell geltenden Pflichten. Hieraus leiten wir bedarfsabhängig notwendige Maßnahmen für unsere Unternehmung in den verschiedenen Bereichen ab. Dabei ist das Gesetzeskataster ein gelebtes Tool in unserem Unternehmen und wird von zentraler Stelle verantwortet.
Die Verantwortlichen und die Bereichsleitungen werden regelmäßig im Umgang mit dem Gesetzeskataster geschult, um ihre Verantwortung im Rahmen der Compliance wirksam wahrnehmen zu können.
Dabei haben unsere Mitarbeitenden eine stets aktuelle Übersicht über die geltenden Gesetze sowie auch qualifizierte Ansprechpartner für weiterführende Fragen und Anliegen.
Darüber hinaus sind wir aufgrund der vorhandenen Zertifizierungen und den damit verbundenen (Wiederholungs-) Audits ohnehin dazu verpflichtet stets die aktuell geltenden Rechts- und Normansprüche zu erfüllen.

Im Rahmen der internen Umweltaudits wird die Umsetzung einzelner Gesetze und Umweltanforderungen stichprobenartig überprüft. Sofern sich aus dem Audit Feststellungen ergeben, werden diese über das Risikomanagement bewertet und Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Konformität unserer Produkte im Hinblick auf geltende nationale und europäische Anforderungen.

Im Jahr 2024 wurden unter anderem die F-Gase-Verordnung, die 31. BImSchV, die Entwaldungsverordnung sowie die CBAM-Verordnung in das Gesetzeskataster aufgenommen und bewertet. Für unser Unternehmen ist dabei ausschließlich die F-Gase-Verordnung von

Relevanz. Diese wurde auch mit Unterstützung eines externen Dienstleisters, der die Prüfungen der Kälte- und Klimaanlagen durchführt und über gesetzliche Neuerungen informiert und als konform eingestuft. Zudem werden die Entwicklungen auf europäischer und nationaler Ebene aufmerksam verfolgt und bei Änderungen entsprechend bewertet.

Mit dem bestehenden Gesetzeskataster haben wir bereits in der Vergangenheit die Grundlage für gesetzes- und richtlinienkonformes Handeln geschaffen und damit ein zentrales Compliance-Ziel erfolgreich umgesetzt. Wir streben weiterhin an diesen Weg auch zukünftig mit dem gleichen Engagement zu verfolgen.

Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung und der damit einhergehenden Herausforderungen kommt der Informationssicherheit in unserem Unternehmen eine zentrale Bedeutung zu. Im Geschäftsjahr 2025 steht die Rezertifizierung unseres TISAX-Labels an, ein wesentliches Element unserer Sicherheits- und Qualitätsstrategie.
Im Rahmen der Vorbereitungen liegt der Fokus insbesondere auf dem Business Continuity Management, der systematischen Bewertung von Informationen, Prozessen und Informationsträgern (Assetbewertung), der Durchführung fundierter Risikoanalysen sowie der darauf aufbauenden Notfallplanung. Bereits im Jahr 2024 wurde der Unternehmensstandort in Litauen erfolgreich nach dem TISAX-Standard zertifiziert und damit unsere unternehmensweite Ausrichtung auf höchste Informationssicherheitsstandards weiter gestärkt.

Der Schutz personenbezogener Daten von Mitarbeitenden, Kunden oder Lieferanten hat in unserer Unternehmung höchste Priorität. Um diesen Anspruch gerecht zu werden und den gesetzlichen Anforderungen umfassend zu entsprechen, haben wir einen externen Datenschutzbeauftragten bestellt. Der verantwortungsbewusste und rechtskonforme Umgang mit personenbezogenen Daten ist für uns Bestandteil unserer Unternehmensverantwortung.

Auch wenn es in der Vergangenheit zu keinen Vorfällen von rechtswidrigem Verhalten oder Korruption gekommen ist, messen wir der Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben höchste Bedeutung bei. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten ist fest in unserer Unternehmenskultur verankert und bildet eine zentrale Grundlage unseres täglichen Handelns.
Zur frühzeitigen Erkennung und Verhinderung potenziell rechtswidrigen Verhaltens haben wir ein Meldesystem eingerichtet, das auch die anonyme Abgabe von Hinweisen ermöglicht. Dabei verpflichten wir uns zur Umsetzung der Grundsätze des Hinweisgeberschutzgesetzes.

Es wird sichergestellt, dass hinweisgebende Personen keinerlei Benachteiligung, Diskriminierung oder sonstige Vergeltungsmaßnahmen zu befürchten haben. Zum Schutz aller Beteiligten werden eingehende Hinweise stets vertraulich behandelt und unter Einhaltung der geltenden Datenschutzvorgabe gründlich geprüft. Nachgewiesenes rechtswidriges Verhalten wird von uns konsequent sanktioniert.

Die Einhaltung gesetzlicher, compliancerelevanter und unternehmensinterner Verpflichtungen bleibt auch künftig ein zentrales Anliegen unseres Unternehmens, mit dem klaren Ziel, rechtliche und technologische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und gesetzeskonform zu handeln.

Politische Einflussnahme

Unsere politische Aktivität konzentriert sich insbesondere auf eine aktive Mitarbeit in Branchenverbänden. So sind wir durch unsere Mitgliedschaft beim Industrieverband Blechumformung e.V. stets im Austausch mit Unternehmen unserer Branche und erarbeiten und gestalten hier in unterschiedlichster Form neue Anforderungen an unsere Branche.
Weiterhin sind wir Mitglied im Arbeitgeberverband.

Darüber hinaus sind wir Teil des VIA Verbundes (Verbund Innovativer Automobilzulieferer). Unsere Zugehörigkeit im VIA Verbund zeichnet sich insbesondere durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit bzw. einen Wissensaustausch über Organisationsgrenzen hinweg (z.B. durch Arbeitskreise), Nutzung von Synergien bzw. Bündelung von Bedarfen in Form von Rahmenverträgen sowie die Stärkung der Region durch den Zusammenschluss von Unternehmen der Region, aus.